



Juli 2020

INFORMATIONSDIENST **UMWELT**

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

**HAN
NOV
ER** 

Der Informationsdienst Umwelt richtet sich an alle Bereiche, Initiativen und Verbände, die in der vernetzten Umweltberatung in Hannover tätig sind sowie an Multiplikator*innen und andere Akteur*innen, die sich mit Themen des Umweltschutzes und der Umweltbildung befassen.

Er soll regelmäßig und aktuell über Umweltaktivitäten in Hannover berichten und im Sinne einer effektiven Zusammenarbeit auch dazu dienen, eine größere Transparenz zwischen Verwaltung und Umweltakteur*innen zu schaffen.

Projekte, Veranstaltungen, Broschüren, Infoblätter,
Termine, Ansprechpartner*innen, etc. - kurz: Alle Neuigkeiten nehmen wir
gern in der nächsten Ausgabe mit auf.

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Umweltschutz
Umweltplanung und -management
Arndtstraße 1
30167 Hannover
Telefon: 0511 168 4 69 26 und – 4 66 14
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

www.hannover.de

Redaktion: Vanessa Reder, Ingrid Schulz

Inhaltsverzeichnis

Informationen aus dem Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen des Rates der Landeshauptstadt Hannover

1.	Grünflächen/Naturschutz	Seite 1-3
2.	Luftreinhaltung/Lärm	Seite 3-4
3.	Klima/Energie	Seite 4-7
4.	Allgemeines	Seite 8-12

Veröffentlichungen

Seite 13-15

- Bildungsangebote des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros
- Neuauflage der Radwege- und Freizeitkarte Hannover
- Neue Gewässergütekarte für Hannovers Bäche und Flüsse
- Neuauflage der Broschüre „Wandern am Wasser“

Veranstaltungen

Rückblick

Seite 16-18

- Plastik – was geht auch ohne?
- Auftakt zum Gartenjahr 2020: Saatgutbörsen des BUND Hannover
- GEO-Tag der Natur – Natur entdecken vor der Haustür

Ausblick

Seite 19-20

- Veranstaltungsprogramm „Die Offene Pforte“ abgesagt
- Wiederauszeichnung Fairtrade Town und Fairtrade Schools Hannover
- Neuausrichtung bei Ökostadt e.V.

Projekte

Seite 21-30

- Hannover bewegt sich – Mobilität neu denken
- 10. Fairtrade School in Hannover ausgezeichnet
- KlimaWohL – Nominierung für den „Blauen Kompass“
- Nachhaltiges Nachbarschaftsprojekt „Statt kaufen“ im Kronsberg-Quartier
- NaturKids – Leitfaden für kindgerechte Umweltbildung
- Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten
- Fördermittel für Lastenradverleih, Energiespeicher und Klimawindkraft
- Bundesweiter Pflanzenwettbewerb bringt Positives zur Corona-Krise
- Bundesweites Bündnis setzt sich für mehr Biotonnen ein
- UNIVERSUM KLIENGARTEN geht mit neuem Konzept weiter
- proKlima setzt Maßstäbe
- Kinderwald als UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt ausgezeichnet
- Werkstatt-Treff-Mecklenheide e.V. – „Wir cyclen up“

Dies & Das

Seite 31-35

- Stadtverwaltung erhält Förderung für 57 Elektrofahrzeuge
- Herrenhausen-Foto gewinnt renommierten Preis
- Hannover – E-Busse
- Herrenhäuser Gärten: Goldene Figuren im Gartentheater
- „aktion tier“-Igelzentrum Niedersachsen
- Baumschutz mit dem Saugbagger
- App für Nachhaltigkeitsgewinner
- Stattreisen – Urlaub in der eigenen Stadt!

Informationen aus dem Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen (AUG) des Rates der Landeshauptstadt Hannover (LHH)

Bei den Abstimmungsergebnissen ist zu beachten, dass endgültige Beschlüsse vom Rat der Landeshauptstadt Hannover bzw. vom Verwaltungsausschuss gefasst werden. Die Fachausschüsse sind beratend tätig und sprechen Empfehlungen aus.

Die Inhalte der Drucksachen und Anträge und der Beratungsverlauf werden z. T. in gekürzter Form und in anderem Wortlaut wiedergegeben.

Die angegebenen Drucksachen (DS) sowie Informationen über den Beratungsverlauf sind im Sitzungsmanagement (SIM) der Landeshauptstadt Hannover unter www.hannover.de (Link auf der Seite Leben in der Region Hannover - Bürger-Service in der Landeshauptstadt Hannover - Sitzungen online) verfügbar oder können beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün unter der Tel: 0511 168 4 69 26 oder – 4 66 14 angefordert werden.

Sitzungszeitraum von Januar bis Juli 2020

Grünflächen/Naturschutz

Naturnahe Umgestaltung und Verlegung der Wietze und Entwicklung einer Auenlandschaft mit Wald im Landschaftsraum Fuhrbleek, Isernhagen-Süd

(Beschlussdrucksache Nr. 0743/2020)

Die Wietze wurde in den 1960er Jahren stark ausgebaut und begradigt. Die Stadtentwässerung plant auf der Grundlage der EU-Wasserrahmrichtlinie zur Erreichung eines guten ökologischen Zustandes die naturnahe Umgestaltung der Wietze im Landschaftsraum „Fuhrbleek“ auf einem 625 m langen Abschnitt. Nördlich der Wietze befinden sich hier stadteigene Ackerflächen, die mit dem Ziel Wald/Sukzession durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün in das städtische Ökokonto eingestellt wurden. Damit sind die Voraussetzungen für eine naturnahe Umgestaltung und Verlegung der Wietze sowie die Entwicklung einer Auenlandschaft mit Wald gegeben. Das Gemeinschaftsvorhaben der Stadtentwässerung und des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün wurde auf einer Fläche von rd. 9 Hektar im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet der Wietze konzipiert und geplant.

Hydraulische Modellberechnungen ergaben, dass zur Abführung des 10-jährigen Hochwassers der Wietze, zum Erhalt der Hochwassersicherheit und als hydraulischer Ausgleich für einen dichten Bewuchs der begleitenden Auenlandschaft in einer Breite von rd. 30 bis 50 m Abgrabungen mit einer Tiefe von 30 bis 60 cm vorgenommen werden müssen. Insgesamt werden rd. 13.000 m³ Bodenaushub aus dem Gebiet abgefahren.

Beidseitig des neuen geschwungenen Wietzeverlaufs entsteht so im abgegrabenen Wasserwechselbereich auf einer Fläche von rd. 2 Hektar eine breite Sekundäraue, in der eine natürliche Vegetationsentwicklung mit Röhrichen, Zwergbinsen und Gehölzen zugelassen werden kann. Auf den nördlich angrenzenden Ackerflächen entstehen rd. 4 Hektar Eichen-Mischwald, ein 1.200 m² großes Stillgewässer und rd. 2 Hektar Sukzessionsbereiche, auf denen sich Staudenfluren bis hin zu Waldstadien entwickeln dürfen. Als Naherholungsangebot wird eine 700 m lange Wegeverbindung in Form eines 2,5 m breiten ortstypischen Grasweges angelegt. Durch den Anschluss an vorhandene Wege entsteht eine Rundwandermöglichkeit.

Mit der Planung werden die folgenden Entwicklungsziele verfolgt:

- Gestaltung eines naturnahen Fließgewässers mit charakteristischen Sandbachstrukturen
- Schaffung eines struktur- und artenreichen, gewässerbegleitenden Biotopkomplexes aus naturnahem Laubmischwald, Sukzessionsflächen und einem sonnenexponierten Kleingewässer mit vielfältigen Übergangsbereichen
- Rückgewinnung der Aue als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten sowie für artenreiche Auwälder und als Retentionsraum u.a. zur Verbesserung der Hochwassersicherheit

- Förderung eines Biotopverbundes von Gewässerbiotopen, Gehölzstrukturen und Rainen für die in der nahen Umgebung festgestellten Libellen-, Amphibien- und Vogelarten
- Auengerechte Bodennutzung ohne Einbringung von Dünger und Pestiziden
- Erhöhung des Waldanteils (Klimawald) im Stadtgebiet

Die Baudurchführung ist für Herbst/Winter 2020/21 vorgesehen. Die Kosten für das Gesamtvorhaben belaufen sich auf rd. 1.424.000 €.

Beratungsverlauf:

11.05.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Einstimmig

18.06.2020: Verwaltungsausschuss: Einstimmig

25.06.2020: Ratsversammlung: Einstimmig

Neuanlage von Kleingärten am Kronsberg-Nord

(Beschlussdrucksache Nr. 3165/2019)

Antrag,

der planerischen Entwicklung und Realisierung von neuen Kleingärten am Kronsberg-Nord mit einem Kostenrahmen in Höhe von rd. 700.000 € zuzustimmen.

- Anhörungsrecht des Stadtbezirkrates
- Entscheidungsrecht des Rates

Aktueller Sachstand

Mit Beschlussfassung durch den Rat der Landeshauptstadt ist der Startschuss für die Realisierung von neuen Kleingärten am Kronsberg-Nord gefallen. Ziel und Anspruch ist es, eine modellhafte Kleingarten-siedlung zu schaffen, die sich an den Bedürfnissen heutiger und zukünftiger Kleingärtner*innen und Besucher*innen aus dem Stadtquartier richtet. Auf der knapp 2,3 ha großen Kleingartenentwicklungsfläche können, orientiert am Bundeskleingartengesetz, mindestens 51 Parzellen realisiert werden. Durch innovative Ansätze mit kleinformatigeren Angeboten sind hier ggf. noch mehr neue Kleingärten möglich.

Ausgestattet mit einer zeitgemäßen Gestaltung orientiert an nachhaltigen Entwicklungsstandards und einem bedarfsgerechten Zuschnitt werden die neuen Gärten ein attraktives Kleingartenangebot bilden, das rechtzeitig bereitsteht, wenn der Kleingartenbedarf durch den großen Bevölkerungszuwachs am Kronsberg steigt. Eine frühzeitige und intensive Beteiligung im Stadtquartier soll dazu beitragen, dass sich die Anlage im identitätsstiftenden Sinne für alle vor Ort erfolgreich entwickeln und nachhaltig etablieren kann.

Das Zusammenspiel aus gesetzlichen Vorgaben rund um die Anlage von Kleingärten sowie Besonderheiten der kleingärtnerischen Organisationsstruktur sind wichtige rahmengebende Bedingungen, mit denen sich die Planung hierbei im Konkreten auseinandersetzen hat. Bei der Umsetzung des Projektes soll es ähnlich wie bei der Planung und Realisierung des Umstrukturierungsprojektes „Im Othfelde“ im Norden von Hannover (Stadtbezirk Vahrenwald-List), daher ebenfalls eine enge Abstimmung und Kooperation mit dem Bezirksverband Hannover der Kleingärtner e.V. geben. Dieser hat bereits sein starkes Interesse an der Mitwirkung sowie die Zustimmung zur Übernahme der zukünftigen Gärten bekundet.

Für die Realisierung des Projektes inkl. Bürgerbeteiligung, Planung und Ausführung ist insgesamt ein Zeitrahmen von etwa 3 Jahren anberaumt. Zielgerichtete Moderations- und Beteiligungsprozesse sollen hierbei bestmögliche Transparenz und Information im gesamten Projektverlauf sowie die Möglichkeit zur Mitgestaltung von allen Beteiligten bzw. Interessierten gewährleisten. Da sich die Bedingungen für eine Bürger*innen-Beteiligung sowie Abstimmung mit den ehrenamtlichen Organen des Kleingartenwesens allerdings durch die Corona-Beschränkungen erschwert haben, wird gegenwärtig geprüft, ob und welche zeitlichen Auswirkungen dies auf die Umsetzung des Projektes hat (bzw. auf welche Projektphasen).

Aktuell werden erste vorbereitende Maßnahmen eingeleitet wie etwa die Bodenuntersuchungen. Da für einen Teilbereich der Fläche der Verdacht auf Kampfmittelbelastung besteht, sind hierzu entsprechende Vorbereitungen (kampfmitteltechnische Begleitung) zu treffen.

Beratungsverlauf:

13.01.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

06.02.2020: Verwaltungsausschuss: Einstimmig

27.02.2020: Ratsversammlung: Einstimmig

Luftreinhaltung/Lärm

Lärmaktionsplan 2018 (LAP) für die Landeshauptstadt Hannover

(Beschlussdrucksache Nr. 0305/2020)

Antrag,

1. über die im Rahmen der öffentlichen Auslegung vorgebrachten Stellungnahmen gemäß Anlage 1 zu dieser Drucksache zu entscheiden und
2. den Lärmaktionsplan 2018 für die Landeshauptstadt Hannover gemäß Anlage 2 zu beschließen.

Begründung des Antrages:

Rechtliche Rahmenbedingungen EU-Umgebungslärmrichtlinie

Mit der EU-Umgebungslärmrichtlinie (RL 2002/49/EG) über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vom 25. Juni 2002 wurden Vorschriften zur systematischen Erfassung von Lärmbelastungen (Lärmkartierung) und zur Aufstellung von Lärmaktionsplänen erlassen. Mit dem Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vom 24. Juni 2005 wurde die Umgebungslärmrichtlinie mit der Änderung des § 47 BImSchG in nationales Recht überführt.

Verfahren

Der von der Ratsversammlung in der Sitzung am 22.09.2019 beschlossene Entwurf des Lärmaktionsplans (Drucksache Nr. 2688/2018E2) hat in der Zeit vom 7. November bis 9. Dezember 2019 öffentlich ausgelegen. Parallel dazu wurde den an dem Verfahren zu beteiligenden Behörden und Institutionen (TÖB) ebenfalls Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.

Die Bürgerinnen und Bürger sowie die beteiligten Behörden hatten in dieser Zeit die Möglichkeit, ihre Anregungen und Bedenken zum Entwurf des Lärmaktionsplanes abzugeben. Nach Auswertung der eingegangenen Stellungnahmen legt die Verwaltung nunmehr die Endfassung des Lärmaktionsplanes (Anlage 2) zur abschließenden Beschlussfassung nach Entscheidung über die eingegangenen Stellungnahmen (Anlage 1) vor. Daran anschließend erfolgt die Umsetzungsphase des Lärmaktionsplanes.

Auswertung der Lärmkartierung

Im Zuge der Lärmkartierung wurde für das gesamte Stadtgebiet Hannovers die durch den Straßenverkehr verursachte Lärmbelastung detailliert berechnet. Die Bereiche mit den höchsten Lärmbelastungen konzentrieren sich überwiegend entlang der innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen mit geschlossener Randbebauung und hohem Verkehrsaufkommen. Da verbindliche Auslösewerte für eine Lärmaktionsplanung auf Bundesebene fehlen, wurden im Lärmaktionsplan für die Landeshauptstadt Hannover Bereiche mit Werten von über 70 / 60 dB(A) (L_{DEN}/L_{Night}) näher untersucht. Dabei wurde als Bewertungsschwerpunkt der Zeitraum während der Nacht (22 – 06 Uhr) ausgewählt, der als besonders sensibel einzustufen ist. Damit hat die Landeshauptstadt Hannover Werte ausgewählt, die auch in der bundesweiten Anwendung im Zuge der Lärmaktionsplanung als Bereiche mit prioritärem Handlungsbedarf angesehen werden.

Maßnahmen ab 2018:

- **Geschwindigkeiten:** Möglichkeiten zwischen 22:00 und 06:00 Uhr auf ausgewählten Hauptverkehrsstraßen aus Lärmschutzgründen Geschwindigkeitsreduzierungen vorzunehmen.
- **Schallschutzfensterprogramm:** Die Strategie der Lärmaktionsplanung setzt auf Vorbeugung und Sanierung an der Quelle. Für Wohngebäude an sehr lauten Straßen wird der Einbau von Schallschutzfenstern, -außentüren und Zusatzeinrichtungen wie schallgedämmten Lüftungsanlagen gefördert.
- **Ruhige Gebiete:** Nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie sollen im Rahmen der Lärmaktionsplanung sog. „Ruhige Gebiete“ ausgewiesen werden. Die Landeshauptstadt Hannover definiert 60 dB(A) als Grenzwert und weist die Eilenriede und den Georgengarten als ruhige Gebiete aus.

Beratungsverlauf:

19.02.2020: Stadtentwicklungs- und Bauausschuss: 7 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

02.03.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 7 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

12.03.2020: Verwaltungsausschuss: 7 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

Klima/Energie

Anhörung: „Energiewende einfach machen – Wie bekommen wir mehr Photovoltaik aufs Dach“

(Beschlussdrucksache Nr. 0522/2020)

Die Anhörung wurde am 08. Juni 2020 durchgeführt, folgende Expert*innen wurden angehört:

- Dr. Katrin Schulz (enercity AG)
- Matthias Wohlfahrt (ProKlima GbR)
- Marcell Ollesch (IBG Solar GmbH)
- Heinz-Jörg Ewald (Heinz EWALD GmbH)
- Jörg Voltmer (Hannover)
- Ingrid Weinreich (hanova WOHNEN GmbH)

Folgende Sachverständige wurden eingeladen:

- Dr. Katrin Schulz (enercity AG)
- Karsten Klaus (hanova Wohnen GmbH)
- Dr. Axel Berg (EUROSOLAR e.V.)
- Dr.-Ing. Brigitte Schmidt (Solarzentrum Mecklenburg-Vorpommern)
- Matthias Wohlfahrt (ProKlima GbR)
- Marcell Ollesch (IBG Solar GmbH)
- Heinz-Jörg Ewald (Heinz EWALD GmbH)
- Corona Solar GmbH (Hannover)
- Stadt Tübingen – Stabsstelle Umwelt- u. Klimaschutz
- Naturstrom AG (Düsseldorf)
- Mainova AG (Frankfurt a. M.)
- Jörg Voltmer (Hannover)
- Dr. Burkhard Schulze (Architekt aus Berlin)
- Agora Energiewende (Berlin)

Förderung von Solar-Gründächern durch Umwidmung der städtischen KWK-Fördergelder

(Beschlussdrucksache 0522/2020)

Antrag,

der Rat der Landeshauptstadt Hannover möge beschließen,

- der Umsetzung des „Solar-Gründach“-Förderangebots im Rahmen des Förderprogrammes „Begrüntes Hannover 2020“ zuzustimmen,
- die Finanzierung durch Umwidmung von städtischen KWK-Fördergeldern in Höhe von 314.000 € sicherzustellen.

Begründung des Antrages:

Bis zum Jahr 2050 hat sich die Landeshauptstadt Hannover (LHH) das Ziel gesetzt, nahezu klimaneutral zu sein. Der Weg hierzu ist mit dem Projekt „Masterplan Stadt und Region Hannover | 100 % für den Klimaschutz“ aufgezeigt und durch den Rat der LHH im Grundsatz beschlossen. Da Freiflächen zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Hannover weitgehend fehlen, ist die Nutzung von Dachflächen zur solaren Energieerzeugung von herausragender Bedeutung. Nach Energie- und CO₂-Bilanz beträgt der PV-Stromanteil an der Stromerzeugung in Hannover 1 % (Bezugsjahr: 2015), siehe Info-Drucksache Nr. 0658/2019. Gleichzeitig hat die Stadt Hannover eine Klimaanpassungsstrategie, die u.a. die Förderung von Gründächern beinhaltet. Die Ausgestaltung von Dächern als Gründach mit Solaranlage ist allerdings unter heutigen Rahmenbedingungen unwirtschaftlich. Es wird daher vorgeschlagen, in 2020 einen Solar-Gründach-Förderbaustein aufzulegen.

Abwicklung, Zuschusshöhe und Anforderungen

Das Solar-Gründach-Förderangebot ist als Ergänzung zum Förderprogramm „Begrüntes Hannover 2020“ vorgesehen und soll durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün koordiniert werden, da hier die Kompetenzen für Solarenergienutzung, Klimaanpassung und Gründach vereint vorliegen. Die Klimaschutzleitstelle wird das Angebot abwickeln und dabei eng mit dem BUND Region Hannover kooperieren. Das kostenlose, fachliche Beratungsangebot des BUND sowie die Solarberatung der Kampagne „Hannover auf Sonnenfang“ sollen gezielt zur Projektakquise genutzt werden.

Der Förderzuschuss für die Neuerrichtung von fest installierten Photovoltaik-Anlagen auf Flachdächern, die gleichzeitig mit einem Gründach ausgestattet werden, beträgt:

- 300 € Kilowatt peak (kWp), maximal 20.000 € je Gebäude

Alternativ zur PV-Anlage können auch andere Solartechniken wie Sonnenkollektoren bezuschusst werden. Der Förderzuschuss für Solarthermie-Anlagen beträgt 40 €/m² Solar-Gründachfläche. Die Nutzbarkeit der Solarwärme ist durch eine Solarertrags- und Bedarfsprognose zu belegen. Die extensive Begrünung des Flachdachs erfolgt nach den Richtlinien der Forschungsgesellschaft Landesentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL). Für das Gründach ist als Grenzwert für den Niederschlagsabfluss ein Abflusswert von C=0,5 einzuhalten. Die Förderung kann für alle Flachdächer im Stadtgebiet von Hannover beantragt werden. Die Kombination mit dem Dachbegrünungszuschuss aus dem Förderprogramm „Begrüntes Hannover 2020“ ist ausgeschlossen, da die Gründachförderung bereits im Solar-Gründach-Zuschuss berücksichtigt ist. Mit allen anderen Förderprogrammen ist eine Kumulierung möglich, soweit das nach deren Bestimmungen zulässig ist.

Beratungsverlauf:

06.07.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

Zukünftig: Verwaltungsausschuss

Zukünftig: Ratsversammlung

Zusatzantrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zu Drucks. Nr. 0522/2020: Förderung von Solar-Gründächern durch Umwidmung der städtischen KWK-Fördergelder
(Drucksache Nr. 1425/2020)

Antrag zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt sicher zu stellen, dass die in DS 0522/2020 beantragte Umwidmung der städtischen KWK-Fördergelder einmalig in 2020 erfolgt. Bis zu den Haushaltsberatungen legt die Verwaltung eine Information vor (Vortrag Wohlfahrt), wie die Förderung seit 2013 gelaufen ist, was wie stark gefördert wurde und wie der jeweilige Mittelabfluss war. Es soll zudem dargestellt werden, warum Mittel teilweise in so geringen Maße abgeflossen sind, dass zum Ende des Programmzeitraums mehr als das Doppelte des jährlichen Gesamtfördervolumens in Jahr 2020 übertragen werden musste. Anschließend macht die Verwaltung Vorschläge, wie zukünftig ein effizienter Mitteleinsatz zum Erreichen der Klimaziele ab 2021 erfolgen könnte.

Begründung:

Um das Ziel von mehr Strom aus Sonnenenergie umzusetzen, bedarf es nicht nur politischer Initiativen, sondern auch einer systematischen Erarbeitung von Finanzierungsmöglichkeiten, um dieses Ziel zu erreichen. Dazu müssen immer wieder bestehende Förderprogramme überprüft und gegebenenfalls neu ausgerichtet werden. Die Zahlen des bestehenden Programms zur KWK-Förderung können nicht befriedigen. Daher sind Schwächen in der aktuellen Förderkulisse zu analysieren und ein veränderter Ansatz zu Erreichung der Klimaschutzziele ist zu prüfen.

Beratungsverlauf:

06.07.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

Zukünftig: Verwaltungsausschuss

Zukünftig: Ratsversammlung

Anpassung der Förderkriterien für das städtische Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“

(Beschlussdrucksache Nr. 0819/2020)

Antrag,

der Rat der Landeshauptstadt Hannover möge beschließen, den in Anlage 1 dargestellten Anpassungen des Förderprogramms „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“ (Beschlussdrucksache Nr. 1287/2013 und 2831/2017) zuzustimmen.

Begründung des Antrages

Das städtische Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“ bietet Zuschüsse für Neuanschlüsse an Wärmenetze, Umrüstung dezentraler Heizsysteme auf Kraft-Wärme-Anlagen, Energiekonzepte und die Umsetzung von Mieterstrommodellen. Mit Stand vom 01.01.2020 stehen noch Fördermittel in Höhe von 844.213 € zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem Haushalt der Landeshauptstadt Hannover (2013 bis 2016 jährlich 750.000 €, ab 2017 bis 2020 jährlich 350.000 € siehe BDS Haushaltssetzung 1297/2018). Die Abwicklung des Förderprogrammes erfolgt durch die enercity-Abteilung pro Klima auf Grundlage einer Dienstleistungsvereinbarung. Zur verbesserten Inanspruchnahme der Fördermittel und Umsetzung von Projekten werden Anpassungen entsprechend Anlage 1 vorgeschlagen. Im Wesentlichen handelt es sich um Erhöhungen von Fördersätzen und Bemessungsgrenzen. Die Anpassungsvorschläge beziehen sich auf das laufende Förderjahr 2020.

Beratungsverlauf:

06.07.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 9 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 1 Enthaltung

Zukünftig: Verwaltungsausschuss

Zukünftig: Ratsversammlung

Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zu Drucks. Nr. 0819/2020: Anpassung der Förderkriterien für das städtische Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“

(Drucksache Nr. 1275/2020)

Antrag,

der Rat beschließt folgende Änderungen und Ergänzungen zu der vorliegenden Drucksache:

1. Die Anpassung der Förderkriterien gilt für das Jahr 2020.
2. Die Maximale Fördersumme für Mieterstromprojekte wird nicht von 30.000 auf 100.000 €, sondern auf 75.000 Euro erhöht.
3. Die Verwaltung legt zu Beginn des Monats November 2020 eine Evaluation des Programms vor, aus der hervorgeht, warum die Fördermaßnahmen in den letzten Jahren derart schwache Resonanz fanden. Zudem soll dargelegt werden, wie sich die Antragszahlen und Fördersummen nach der Anpassung der Förderhöhen mit der vorliegenden Beschlussdrucksache verändert haben.

Begründung:

Zu 1. Über die mögliche Weiterführung des Programms soll erst auf Basis der Evaluation entschieden werden.

Zu 2. Eine so stark erhöhte Fördersumme für Mieterstrommodelle ist nicht gerechtfertigt und sollte in Relation zu den vorherigen Mitteln gesehen werden.

Zu 3. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die bestehenden Förderinstrumente so schwach nachgefragt wurden, dass die Mittel teilweise sogar auf andere Projekte 2020 eine sorgfältige Evaluation erfolgen, damit ggf. im kommenden Haushalt entsprechende Nachbesserungen in den Förderinstrumenten oder nötige Schwerpunktverlagerungen Berücksichtigung finden können.

Beratungsverlauf:

06.07.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Abstimmung der Einzelpunkte des Antrags: Punkt 1.: 9 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen; Punkt 2.: 9 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen; Punkt 3.: 10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

Zukünftig: Verwaltungsausschuss

Zukünftig: Ratsversammlung

Allgemeines

Annahme einer Spende der Sparkasse Hannover für Umweltschutzmaßnahmen und Ausstellung einer Spendenbescheinigung

(Beschlussdrucksache Nr. 0335/2020)

Antrag,

die zweckgebundene Spende der Sparkasse Hannover in Höhe von 18.500 Euro möge angenommen werden.

Begründung des Antrages:

Die Sparkasse Hannover hat 2016 eine neue Geldanlage herausgebracht, den Sparkassenbrief N+, mit dem Geldanlagen und Nachhaltigkeit von Anleger*innen zusammengebracht und Umweltschutzprojekte in der Region Hannover unterstützt werden.

Die Landeshauptstadt Hannover hat sich um eine Spende für das „Förderprogramm zur Entsiegelung und Gebäudebegrünung in der Stadt Hannover“ beworben. Die Sparkasse Hannover hat die Summe (18.500,00 €) für das „Nachhaltige Förderprogramm zur Entsiegelung und Gebäudebegrünung am Beispiel der Landeshauptstadt Hannover“ am 14.10.2019 überwiesen.

Die Sparkasse Hannover hat nun um Zusendung einer Spendenbescheinigung für das Jahr 2019 gebeten, daher wurde diese Beschlussdrucksache erforderlich. Die sonst übliche Sammelannahmedrucksache kann in diesem Fall nicht abgewartet werden.

Beratungsverlauf:

10.02.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Einstimmig

23.04.2020: Verwaltungsausschuss: Einstimmig

23.04.2020: Ratsversammlung: Einstimmig

Zweckverband Abfallgesellschaft Region Hannover (aha) – Sachstandsbericht Hannover sauber!

(Informationsdrucksache Nr. 0187/2020)

Mit der Informationsdrucksache legt die Verwaltung den ersten Sachstandsbericht des Zweckverbandes Abfallwirtschaft zu Hannover sauber! vor. Anlass ist der Änderungsantrag 2067/2018 der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP im Rat der Landeshauptstadt Hannover.

Ausgangssituation

Das Konzept Hannover sauber! wurde mit der Beschlussdrucksache (BDS) 1240/2018 in Verbindung mit den Änderungen aus dem Antrag der BDS 2067/2018 am 27.09.2018 von der Ratsversammlung beschlossen. Es ergänzt die BDS 1611/2017 beschlossene Konzeption für Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum. Mit dieser Informationsdrucksache wird ein Überblick über den aktuellen Verfahrensstand in der Umsetzung der Konzeption und zum o.g. Änderungsantrag geben.

Aktueller Sachstand

Nach dem Ratsbeschluss ist es in nur wenigen Monaten von Ende September 2018 bis Januar 2019 gelungen, alle anvisierten Funktionen mit Personal zu besetzen, dieses entsprechend zu schulen, zu unterweisen und ausreichend technisch, auch mit entsprechenden Fahrzeugen, so auszustatten, dass der Dienstbetrieb der neuen Funktionen ab Januar 2019 erfolgreich aufgenommen werden konnte. Einige technische Ergänzungen, so z.B. die Ausstattung der zusätzlichen Abfallfahnder mit E-Fahrzeugen, erfolgen noch bis voraussichtlich Frühjahr 2020.

Das Konzept Hannover sauber! teilt sich in zwei Aufgabenblöcke auf:

- Gebührenfinanzierter Aufgabenblock zur nachhaltigen Stärkung der städtischen Straßenreinigung.
- Sonstiger Maßnahmenbereich zur Beseitigung illegalen Abfalls und zur verstärkten Sanktionierung von Littering.

Gebührenfinanzierter Aufgabenblock:

- Ergänzender Kehrmaschineneinsatz in den Nachmittagsstunden
- Verstärkte Beseitigung von Wildkraut
- Zusätzliche Innenstadtreinigung / City-Handreiniger
- Ausweitung von Sonderreinigungen
- Verstärkung von Öffentlichkeits- und Bildungsmaßnahmen
- Verstärkung der Kampagnen zur Vermeidung von Einwegverpackungen

Sonstiger Maßnahmenbereich:

- Verstärkung der Abfallfahndung
- Zusammenarbeit mit dem neuen kommunalen Ordnungsdienst
- Ausschöpfung Bußgeldrahmen
- Verstärkte Abräumung illegaler Abfälle durch aha im Auftrag der LHH
- Verbesserte Ansprechbarkeit für Sauberkeit im öffentlichen Raum

Fazit und weiteres Vorgehen

Hannover sauber! ist als Gesamtkampagne auf allen drei Gebieten der Stadtsauberkeit (Prävention und Umweltbildung / Stärkung der Stadtreinigung / Sanktionierung) sehr gut angelaufen und wird sukzessive mit den kommunalen und privaten Partner*innen weiter ausgebaut. Mit den Jahresdaten 2020 wird über den Stand des Gesamtprogramms im Frühjahr 2021 erneut berichtet.

Beratungsverlauf:

10.02.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Behandelt

20.02.2020: Verwaltungsausschuss: Zur Kenntnis genommen

27.02.2020: Ratsversammlung: Zur Kenntnis genommen

Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zu Drucksache Nr. 1429/2019: Klimapolitik als kommunale Aufgabe

(Drucksache Nr. 2469/2019)

Änderungsantrag

gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover zur Drucksache Nr. 1429/2019 **Klimapolitik als kommunale Aufgabe.**

Zu beschließen:

1. Der Rat der Landeshauptstadt Hannover erkennt die Eindämmung der weltweiten Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als kommunale Aufgabe von hoher Priorität an. Der Rat erkennt damit zugleich an, dass die bisherigen kommunalen Anstrengungen im Bereich Klimaschutz und Energiewende zwar bereits erfolgreich sind und Wirkung zeigen, aber zur Erreichung des 1,5 Grad-Ziels des Pariser Abkommens noch erheblich verstärkt werden müssen.
2. Die Landeshauptstadt Hannover wird daher die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen.
3. Darüber hinaus setzt der Rat der Landeshauptstadt folgende Zielvorgaben für eine dezernatsübergreifende Bearbeitung

- eine deutliche Beschleunigung der im „Masterplan Stadt und Region Hannover / 100 % für den Klimaschutz“ (DS-Nr. 0613/2014) eingeleiteten Schritte, um die dort beschlossenen Klimaziele statt bis 2050 möglichst bereits bis 2035 zu erreichen,
 - der Erhalt der Eilenriede und der anderen städtischen Wälder und die mittel- bis langfristige Aufforderung.
 - eine Stärkung der bereits bestehenden Klimaschutzaktivitäten von proKlima und der Klimaschutzagentur, vor allem in den Bereichen Energiesparberatung, der Modernisierung der Gebäudehülle und der Solarstromerzeugung.
4. Die Energie- und CO₂-Bilanz für die Landeshauptstadt Hannover (aktuell DS-Nr. 0658/2019) wird von der Verwaltung zeitgleich zu den Berichten laut landes- und bundesrechtlichen Regelungen vorgelegt, mindestens aber alle drei Jahre.
 5. Der Rat der Landeshauptstadt fordert die städtischen Betriebe sowie Unternehmen mit städtischer Beteiligung auf, sich verstärkt mit ihren Möglichkeiten im Klimaschutz auseinanderzusetzen. Bei allen Institutionen und Organisationen, in denen die Landeshauptstadt Hannover Mitglied ist, soll die Verwaltung zudem darauf hinwirken, dass sich diese ebenfalls verstärkt für die Eindämmung der Klimakrise engagieren.

Begründung:

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover begrüßt ausdrücklich das Engagement der „Friday-for-Future“ Bewegung und aller anderen Menschen und Initiativen, die sich in Hannover, Europa und der Welt für Klimaschutz einsetzen. Die vom Menschen verursachte Klimakrise wird zur Klimakatastrophe, wenn der Ausstoß von Treibhausgasen nicht drastisch reduziert wird. Schon heute nehmen weltweit extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hitze und Dürren stark zu. Um das von der Klimaschutzkonferenz von Paris formulierte 1,5 Grad Ziel zu erreichen, müssen weltweit – auch in der Landeshauptstadt Hannover – die Anstrengungen für den Klimaschutz noch erheblich verstärkt werden.

Beratungsverlauf:

04.11.2019: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 6 Stimmen dafür, 5 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

25.06.2020: Verwaltungsausschuss: 6 Stimmen dafür, 5 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

25.06.2020: Ratsversammlung: 31 Stimmen dafür, 24 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis, der Gruppe DIE LINKE & PIRATEN, der FDP-Fraktion und der Fraktion. Die FRAKTION zu Pimp Your Town: Einrichtung von öffentlichen Bühnen für kulturelle Veranstaltungen

(Drucksache Nr. 0763/2020)

Antrag, zu beschließen:

Die Verwaltung prüft den innerstädtischen Bereich sowie die Stadtteilzentren auf drei geeignete Plätze für öffentliche Bühnen für Open-Air-Veranstaltungen, die in der Zeit zwischen März und Oktober von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Die von der Stadt zu errichtenden Bühnen sollten sich idealerweise gegenüber der Umgebung abheben. Sie sollten unkompliziert im Sinne einer „Agora“ in den Monaten März bis Oktober von allen Bürger*innen genutzt werden können, wie es auch für die Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt angedacht wird. Parteipolitische Veranstaltungen bleiben ausgeschlossen. Die Bühnen sollten mit Anschlüssen für elektrische Energie und Möglichkeiten für den Datenverkehr ausgerüstet sein.

Begründung:

Nahezu täglich finden in Hannover öffentliche Veranstaltungen wie Konzerte, kulturelle Vorführungen oder Kundgebungen unter freiem Himmel statt. Jedes Mal müssen die Veranstalter*innen umfangreiche und kostenträchtige Bühnenaufbauten dafür vornehmen. Im Sinne einer offenen demokratischen Stadtgesellschaft und als innovative Idee für die Bewerbungen zur Kulturhauptstadt sollte die Stadt den interessierten Bürger*innen solche Gelegenheiten zur Verfügung stellen. Mit diesem Antrag greifen die Fraktionen einen Antrag aus dem Planspiel „Pimp Your Town“ 2018 auf (DS 1638/2018).

Beratungsverlauf:

11.05.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

28.05.2020: Verwaltungsausschuss: 10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 0 Enthaltungen

Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum Sachstandsbericht zum Haushaltsbegleit-antrag zur DS 1297/2018

(Informationsdrucksache Nr. 1544/2020)

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum Sommer 2020 zusammen mit der enercity AG eine Machbarkeitsstudie für die Aufstellung von Trinkwasserspendern im Stadtgebiet (insb. in öffentlichen Grünflächen, wie z.B. am Maschsee) zu erarbeiten und den zuständigen politischen Gremien vorzulegen.

Begründung:

Durch die Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser in „Zapfsäulen“ steigt unmittelbar die Aufenthaltsqualität in öffentlichen Grünflächen und auf Plätzen, da es den Einwohner*innen ermöglicht wird, auch ohne den Erwerb von Getränken, ihren Durst zu stillen. Zudem können so Plastikverpackungen eingespart werden, wenn direkt aus den Zapfsäulen getrunken oder Wasser in Mehrwegflaschen abgefüllt werden kann. Am Maschsee sind beispielsweise viele Jogger*innen sowie andere Sportler*innen unterwegs, denen auf diese Art und Weise Trinkwasser angeboten werden könnte.

Gemäß dem Antrag hat die Verwaltung Kontakt zu enercity aufgenommen. In den Gesprächen wurde übereinstimmend festgestellt, dass die Einstellung einer Machbarkeitsstudie für das gesamte Stadtgebiet einen so erheblichen Planungs- und Personalaufwand darstellt, dass er ohne die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Umsetzung wirtschaftlich nicht vertretbar erscheint.

Neben den vorhandenen Trinkwasserbrunnen gibt es in Hannover weitere kostenlose Möglichkeiten, sich mit Trinkwasser zu versorgen, z.B. öffentliche Einrichtungen (z.B. Freizeitheime) und Refill-Stationen in Hannover.

Refill ist eine bundesweit tätige gemeinnützige Organisation, die auch in Hannover zahlreiche Restaurants und Geschäfte dafür gewonnen hat, dass sich die Bevölkerung dort kostenlos und unabhängig von Einkäufen oder Verzehr mit Trinkwasser versorgen kann. Zusätzlich wurde ein Trinkbrunnen in Kooperation mit enercity in der Innenstadt (Georgstraße/Ecke Schillerstraße) aufgestellt. Wichtige technische Voraussetzung ist, ein Standort möglichst nahe am Trinkwassernetz aufzustellen, weil bei jedem Brunnen mehrmals täglich eine elektronisch gesteuerte Zwangsspülung erfolgen muss, um eine Verkeimung des Netzes zu vermeiden und eine hygienische Entnahme des Wassers sicherzustellen. Hierdurch sind viele öffentliche Grünflächen und insbesondere die Landschaftsräume nicht geeignet, um Trinkbrunnen aufzustellen. Die technischen Einzelheiten dazu und der **Brunnen „Modell Hannover“** sind ebenfalls in der Anlage dargestellt.

Nach der Installation des neuesten Brunnens auf dem Moltkeplatz im Frühjahr 2020 wird als nächster Standort wie vom Rat gewünscht ein Trinkbrunnen am Maschsee geplant. Aufgrund der Lage der Leitungen wird ein Ort am vor kurzen errichteten Fitnessparcours am Sportleistungszentrum geprüft. Hier gibt es auch die geringsten Nutzungskonflikte mit Auf- und Abbau für Großveranstaltungen, wie z.B. dem Maschseefest, und hätte außerdem den Vorteil, dass auch Wassersportler, die hier ihre Boote einsetzen, sich mit Trinkwasser versorgen können.

Beratungsverlauf:

06.07.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Behandelt

VERÖFFENTLICHUNGEN

Neue Übersicht über Bildungsangebote des Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüros

Die Broschüre „Zukunft gestalten“ liegt in einer Neuauflage vor und kann kostenlos angefordert werden. Sie enthält zahlreiche Bildungsangebote für Schulen, Kindertagesstätten und andere Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet Hannover zum Themenkomplex Natur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung. Unterrichtsangebote und Werkstätten zählen ebenso dazu wie Bildungsmaterial, Fortbildungen und Beratung. Neu im Angebot sind beispielsweise Unterrichtsmaterialien zu den Themen Plastik und Klima sowie Abfallsammelaktionen und eine praktische Einführung in das Thema Grundwasser inkl. Besuch einer Grundwassermessstelle.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel.: 0511 168 4 65 96
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

Neuauflage der Radwege- und Freizeitkarte Hannover 1:20.000

Die Radwege- und Freizeitkarte Hannover 1: 20.000 wurde durch den Bereich Geoinformationen aktualisiert herausgegeben und liegt nun gedruckt in der 16. Auflage vor. Sie ist damit das aktuellste und verlässlichste kartografische Printprodukt für den Bereich der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und das unmittelbar angrenzende Umland. Die handliche Karte bietet umfassende Informationen über das Radwegenetz, ausgewählte Wanderwege und zahlreiche Freizeiteinrichtungen. Dargestellt sind die 16 Radwanderwege innerhalb Hannovers, die 15 Routen der Fahrradregion, der grüne Ring, der Julius-Trip-ring, der City-Radring und mehrere überregionale Routen. Ausgeschilderte Laufstrecken sind ebenso zu entdecken wie Lehr-, Kultur- und Naturpfade.

Wichtige Information für die Aktualisierung der Radwege- und Freizeitkarte lieferten insbesondere der Fachbereich Tiefbau mit dem städtischen Radverkehrsbeauftragten sowie der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün. Der ADFC Region Hannover e.V. gab ergänzende Korrekturhinweise zum Radwegenetz innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes. Ausgeliefert wird die Karte in einem umweltfreundlichen Kartonumschlag mit vergrößerter Innenstadtkarte sowie GVH-Liniennetzplan und aktuellem Straßenverzeichnis. Sie ist zum unveränderten Preis von 6,60 Euro erhältlich

- in der Hannover Tourist Information, Ernst-August-Platz 8, sowie
- im örtlichen Buchhandel.

Zusätzlich zur Printausgabe wird die Karte beispielsweise im geographischen Informationssystem (GIS) der Landeshauptstadt (www.hannover-gis.de) eingesetzt. Darüber hinaus werden Daten dieser und vieler weiterer Karten kostenfrei zum Download im städtischen Open GeoData-Portal www.opengeodata-hannover.de angeboten. Weitere Informationen zur Radwege- und Freizeitkarte und anderen Produkten der Geoinformation sind über das Servicecenter der Geoinformation erhältlich.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Servicecenter Geoinformationen
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: 0511 168 4 42 17

Neue Gewässergütekarte für Hannovers Bäche und Flüsse

Für die Landeshauptstadt Hannover liegt eine neue Gewässergütekarte vor. Sie ist das Ergebnis von biologischen und chemisch/physikalischen Untersuchungen, die von der Arbeitsgemeinschaft Limnologie und Gewässerschutz (ALG) e.V. im Zeitraum 2013 bis 2018 an fast 40 Bächen und Flüssen der Stadt durchgeführt wurden. Diese Ergebnisse werden jetzt in einem Sonderdruck der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Ein Vergleich der Gütedaten aus den vergangenen 20 Jahren zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Der Anteil der Fließgewässerstrecken mit der Güteklasse II (mäßig belastet) hat sich seit 1998 von 27,3 auf 48,6 Prozent erhöht. Strecken mit Güteklasse III-IV (sehr stark verschmutzt) und IV (übermäßig stark verschmutzt) kommen seit 2012 im Stadtgebiet von Hannover nicht mehr vor. Nach wie vor gibt es ein zumindest teilweise biologisch verödetes Fließgewässer. Dabei handelt es sich um einen rund 4,5 Kilometer langen Abschnitt der Fösse, in den mit Oberflächenentwässerung Abraumsalze aus der Kaliindustrie gelangen. Die Höhe der Salzbelastungen lässt auf dem genannten Abschnitt kein Leben von Süßwasserorganismen zu. Im Vergleich zur letzten offiziellen Gütekarte (2012) gibt es nur wenige Veränderungen. So hat sich beispielsweise der Bockmerholzbach und ein Teil des Wietzegraben-Oberlaufes von Güteklasse II auf Güteklasse II-III verschlechtert, im Unterlauf des Wietzegrabens ist dagegen eine Verbesserung von Güteklasse II-III auf Güteklasse II zu verzeichnen. Der Güteverschlechterung im Ahlemer Maschgraben (Güteklasse II-III) steht eine Verbesserung im Oberlauf der Ihme (Güteklasse II) gegenüber. Ausführlichere Informationen zu diesen und anderen Fließgewässern im Stadtgebiet von Hannover sind im Internet unter www.hannover.de (Suchbegriff „Gewässergüte“) zu finden.

Kontakt:

ALG
Arbeitsgemeinschaft Limnologie
und Gewässerschutz e.V.
Dirk Schmidt
alghannover@web.de

Neuaufgabe der Broschüre „Wandern am Wasser“

Die Broschüre „Wandern am Wasser“ ist in vierter Auflage erschienen. Sie bietet Informationen für Spaziergänge in den Flussauen Hannovers: in der Leine- und Ihmeaue bei Ricklingen und in der Leineaue bei Herrenhausen. Als drittes Gebiet für einen gewässerkundlichen Spaziergang wurde der Lönspark mit der Mardalwiese ausgewählt. In diesem Gebiet gibt es sehr kleine Fließgewässer, die einen ganz anderen Charakter aufweisen als Leine und Ihme und bilden zusätzlich mit den Annateichen als großen Stillgewässern einen weiteren Gewässertyp. Darüber hinaus führt der Anhang der Broschüre die städtischen Umweltbildungsangebote rund um das Thema Wasser auf. Unter anderem sind dort Informationen zur Ausstellung „Faszination Wasser“, zum Hörspaziergang „Wunderbare Wasserwege“, zu betreuten Bildungsangeboten und vielen Publikationen zu finden. Gedruckte Exemplare liegen zur Abholung im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün in der Arndtstraße 1 bereit. Die Broschüre steht zudem im Internet unter www.hannover.de (Suchbegriff „Wandern am Wasser“) als PDF zum Herunterladen zur Verfügung.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Umweltplanung und -management - Umweltbildung
Ingrid Schulz
Tel.: 0511 168 4 66 14
67.Umweltbildung@hannover-stadt.de

VERANSTALTUNGEN

R Ü C K B L I C K

Plastik – was geht auch ohne?

Im Rahmen der gleichnamigen Kinderakademie, die vom 14. bis 16. Februar 2020 in der Evangelischen Akademie Loccum stattfand, beschäftigten sich Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit der Frage, wo der Gebrauch von Plastik in unserem Alltag sinnvoll ist, wo besser darauf verzichtet werden sollte und welche Alternative es zu Plastik gibt. In drei Workshops betätigten sie sich als Künstler*innen, Erfinder*innen und Filmemacher*innen: Sie nähten und gestalteten Brotbeutel, stellten mikroplastikfreie Cremes und Shampoos her und drehten in einem Filmworkshop eine Plastik-Satire.

In der Naturkosmetik-Werkstatt, die vom Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro durchgeführt wurde, hatten die Kinder zwischen verschiedenen mikroplastikfreien Kosmetik-Rezepten die Auswahl. Aus Sheabutter, Kokosöl, und Bienenwachs entstand beispielsweise eine feste Bodylotion, aus Kakao- und Sheabutter sowie Jojoba- und Mandelöl eine Handcreme. Ein Peeling wurde auf Zuckerbasis hergestellt und ein Sprüh-Deo mit Hilfe von Natron, Wasser, Teebaumöl und Limettenöl. Schnell war auch ein Name für das Kosmetik-Labor gefunden: „Freddys Kitchen“.

Im Rahmen des Bildungsangebotes „Leben ohne Plastik?“ können Schulen Unterrichtsangebote zum Thema Plastik buchen. Die Initiative „HOP – Hannover ohne Plastik“ informiert über Möglichkeiten der Vermeidung von Kunststoff.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammpfad 2
30159 Hannover
Tel.: 0511 168 4 65 96
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

Auftakt zum Gartenjahr 2020: Saatgutbörsen des BUND Hannover

Der BUND hat im Rahmen seines Projektes UNIVERSUM KLEINGARTEN zusammen mit dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (V.E.N.) und Kleingartenverein wieder zwei Saatgutbörsen (Sonntag, den 09. und 23. Februar 2020) angeboten. Saatgut ist Kulturgut: Früher wurde gutes, selbst gewonnenes Saatgut noch über den Zaun gereicht. So entstanden viele regionale Gemüsesorten, die an unseren Boden und unser Klima perfekt angepasst waren. Diese gute Tradition soll wiederbelebt werden: An beiden Tagen boten ehrenamtliche Saatgut-Erhalter*innen aus der Region ihre alten und samenfesten Sorten an: Denn es gibt sie noch, die selbst zu vermehrenden, alten und teilweise regionalen Sorten wie die „Hildesheimer“, die Tomate „Roter Heinz“, die Salat- und Schmorgurke „Berliner Aal“ oder den Grünkohl „Ostfriesische Palme“. Das Projekt UNIVERSUM KLEINGARTEN bietet darüber hinaus Gartenberatung, Gründünger für immer bedeckten Boden und Humusaufbau sowie Blumensaatgut für mehr Insektenvielfalt im eigenen Garten an.

Mittlerweile beherrschen nur vier große Konzerne 75 Prozent des weltweiten Saatgutmarktes. In Gartencentern gibt es dementsprechend meist Einheitssaatgut, das in vielen Fällen nicht bei uns, sondern in Afrika oder Südamerika vermehrt wird. Sie liefern uns Kunstdünger und Agrochemikalien im Doppelpack gleich mit. Will man das? Braucht man das?

Die gute Nachricht ist: Wer einen kleinen Garten hat, kann seine Lieblingssorte auf Dauer selber vermehren; dazu gibt es ein paar Tipps und Beratung. Und immer mehr Menschen sind davon begeistert.

Kontakt:

Bund Region Hannover
-Geschäftsstelle-
Sibylle Maurer-Wohlatz
Goebenstraße 3a (Hinterhaus-Parterre)
30161 Hannover
Tel.: 0511 66 00 93
smw@nds.bund.net

GEO-Tag der Natur – Natur entdecken vor der Haustür

Corona-bedingt steht das Erkunden der „Natur vor der Haustür“ derzeit hoch im Kurs – viele Menschen sind seit März verstärkt im Grünen unterwegs und lernen ihre Umwelt neu kennen. Der „GEO-Tag der Natur“ am Sonntag den 14. Juni 2020 hat noch einmal ausdrücklich dazu eingeladen. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover haben für Klein und Groß Anregungen zur eigenen Erkundung der Natur in Hannover im Internet unter www.hannover.de zusammengestellt (Suchbegriff „GEO-Tag der Natur 2020“).

So werden in der Broschüre „Wandern am Wasser“, die als Download zur Verfügung steht, drei Touren entlang der Gewässer Hannovers vorgestellt und Besonderheiten am Wegesrand beschrieben. Wer sich lieber etwas über die Natur erzählen lässt, ist etwa zu Hörspaziergängen in der Ricklinger Masch, in der Leineaue in Döhren oder in der Eilenriede eingeladen. Auf der Internetseite sind einige Apps zu finden, die das Bestimmen von Pflanzen und Vögeln erleichtern. Sechs Mitmachvideos, die in Zusammenarbeit mit der Naturfreundejugend Niedersachsen entstanden sind, stellen besonders trickreiche heimische Pflanzen vor, die an vielen Orten in der Stadt zu finden sind. Die gut verständlichen Anleitungen ermöglichen es, die kleinen Experimente vor Ort in Eigenregie durchzuführen.

Andere Angebote wie der Filmbeitrag „Wilde Tiere an der Leine“ und der Mal- und Fotowettbewerb im Rahmen des städtischen Projektes „Städte wagen Wildnis“ ermöglichen Naturerfahrungen zu Hause. Der städtische Beitrag zum „GEO-Tag der Natur“ hätte im Rahmen des Sommerfestes der Waldstation Eilenriede am 14. Juni stattfinden sollen. Diese Veranstaltung musste wegen der Corona-Pandemie frühzeitig abgesagt werden. Die Waldstation ist aber grundsätzlich für Besucher*innen geöffnet (Sonntag von 10 bis 18 Uhr). Gleiches gilt für den Kinderwald im Mecklenheider Forst. Das Schulbiologiezentrum (Stadtteil Burg) lädt montags bis freitags von 8 bis 16:30 Uhr zu einem Besuch ein. Die Informationsangebote im Internet stehen auch über den „GEO-Tag der Natur“ hinaus zur Verfügung.

Fotowettbewerb #vielfaltvorderhaustür

Die Heinz-Sielmann-Stiftung (Förderer des GEO-Tag der Natur e.V.) startete zum GEO-Tag der Natur einen Fotowettbewerb. Die drei Hauptgewinne bestehen jeweils aus Erlebniswochenenden in der Natur für zwei Personen. Die Teilnahme erfolgt, indem man zwischen dem 12.6 und dem 31.7.2020 ein eigenes Tierfoto zum Thema „Artenvielfalt vor der Haustür“ auf dem eigenen Instagram-Account mit dem Hashtag #vielfaltvorderhaustür in der Bildbeschreibung veröffentlicht und im Foto die Instagram-Konten @sielmannstiftung und @geo.tag.der.natur markiert.

Details zu Preisen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter <https://www.sielmannstiftung.de/instagram>.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Umweltplanung und –management - Umweltbildung
Ingrid Schulz
Arndstraße 1
30167 Hannover
Tel.: 0511 168 4 66 14
67.Umweltbildung@hannover-stadt.de

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel.: 0511 168 4 65 96
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

A U S B L I C K

Veranstaltungsprogramm „Die Offene Pforte“ für 2020 abgesagt

Die beliebte Veranstaltung „Offene Pforte“, bei der Gärtner*innen in Hannover und der Region ihre Privatgärten für Besucher*innen öffnen, hätte eigentlich in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiern können. Aufgrund der weiterhin geltenden Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften im Rahmen der Corona-Pandemie haben die Verantwortlichen dieser Initiative, Region und Landeshauptstadt Hannover, gemeinsam beschlossen, dass das komplette Jahresprogramm für 2020 abgesagt wird. Den Teilnehmenden privaten Gärtner*innen ist es nicht zuzumuten, in ihren sehr unterschiedlich großen Gartenanlagen für die Einhaltung der Verordnung des Landes Niedersachsen zu sorgen und die Verantwortung hierfür zu tragen.

Im kommenden Jahr haben gartenbegeisterte Menschen dann wieder die Gelegenheit, von Ende März bis Ende November viele verschiedene private Gärten zu besuchen und sich mit ihren Besitzer*innen und anderen Gartenfans auszutauschen. Dazu wird dann rechtzeitig mit den Programmheften 2021 sowie im Internet unter www.hannover.de/offene-pforte informiert. Wer sich schon jetzt mit einem neuen Garten für das Veranstaltungsjahr 2021 anmelden möchte, kann sich dafür unter der E-Mail: offene-pforte-hannover@t-online.de anmelden.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Arndtstraße 1
30167 Hannover
Tel.: 0511 168 4 56 07
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

25. November, 11.00 – 13.00 Uhr

Wiederauszeichnung Fairtrade Town und Fairtrade Schools Hannover

Neues Rathaus, Mosaiksaal, Trammplatz 2

Vor zehn Jahren erhielt die Landeshauptstadt Hannover von TransFair e.V., Träger der Fairtrade-Kampagne, als erste Stadt in Niedersachsen die Auszeichnung „Fairtrade Town“. Am 25. November wird Hannover ein weiteres Mal für das Engagement für globale Gerechtigkeit und Fairer Handel in Verwaltung und Stadtgesellschaft geehrt. Gleichzeitig werden sechs „Fairtrade-Schools“ erneut ausgezeichnet. Dies ist Anlass genug für eine Feier im Neuen Rathaus, bei der verschiedene hannoversche Akteur*innen einen Einblick in ihr Engagement für den Fairen Handel geben. Neben dem Allerweltsladen e.V. sind die BBS Handel und die „Fairtrade Scouts“ des Pfadfinderstamms „Heilige Engel“ der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Heilige Engel Hannover-Kirchrode) dabei.

Begrüßt werden die Gäste von der Ersten Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeier-Defte. Der hannoversche Rapper Spax wird durch die Veranstaltung führen.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel.: 0511 168 4 98 38 und -4 65 96

Neuaufrichtung bei Ökostadt e.V.

„Wir schaffen neue Räume für Innovation und nachhaltige Ideen in Hannover und Freiräume für ihre Bewohner*innen“. Mit diesem Credo startete Lars Blume als Strategieentwickler im Januar die Neuaufrichtung von Ökostadt. Nach 6 Monaten ist es Zeit, aktiv mit Mitgestalter*innen die Vision einer umweltgerechten Gesellschaft voranzutreiben.

Transformationsprozesse beginnen von innen – so auch bei Ökostadt. Mit der Schaffung einer neuen Position für Strategie- und Projektentwicklung wurde im Januar der Startpunkt für die interne Erneuerung und Veränderung gelegt. Ziel ist und bleibt Botschafter*in einer umweltgerechten Gesellschaft zu sein und gemeinsam mit Mitgestalter*innen Räume für einen gesellschaftlich gerechten Transformationsprozess zu schaffen. In diesem Jahr wird Ökostadt das Thema „Räume für Natur und Mensch“ stärker in den Vordergrund rücken und mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie im Projekt „Hannover aktiv für Umwelt und Klima“ nachhaltige Stadtteil-Spaziergänge, interaktive Ausstellungen und Urban Gardening-Workshops organisieren. Ziel der Angebote ist es, die aktuelle Klimadebatte erlebbar, greifbar zu machen und positiv zu besetzen. Dabei wollen wir verstärkt über Kooperation und die Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Akteuren neue Akzente setzen. Sprecht uns gerne an! Weitere Informationen auf www.oekostadt.de.

Workshops:

17-19.07.2020 Urban Gardening: Starter

Verschiedene Einstieg-Workshops in Linden mit Ökostadt e.V.

Stadtteilspaziergänge:

Green ist the new grey

Alternative Spaziergänge durch Hannovers Stadtteile mit Ökostadt e.V.

- 22.07.2020, 17.00 Uhr, List, Treffpunkt: Eingang Pavillon
- 12.08.2020, 17:30 Uhr, Südstadt, Treffpunkt: Bertha-von-Suttner-Platz
- 20.08.2020, 17:30 Uhr, List, Treffpunkt: Eingang Pavillon
- 04.08.2020, 17:30 Uhr, Linden, Treffpunkt: Lindener Marktplatz
- 28.08.2020, 17:30 Uhr, Nordstadt, Treffpunkt: wasmithertz e.V.

Anmeldungen unter: info@oekostadt.de

Kontakt:

Ökostadt e.V.

Eva-Maria Kösters & Lars Blume

Hausmannstraße 9-10

30159 Hannover

Tel.: 0511 164 0 33 0

info@oekostadt.de

PROJEKTE

Hannover bewegt sich – Mobilität neu denken

Die Corona-Pandemie verlangt uns viel ab. Währenddessen hat die Klimakrise nichts an Aktualität verloren. Sie stellt uns sogar vor noch größerer Herausforderungen: Eine davon ist klimaneutraler Verkehr.

Der Klimawandel bedroht unsere Zukunft, sorgt für Waldsterben, Überschwemmungen, Trockenzeiten und andere Extreme. Um Stadtverkehr CO₂-neutral zu gestalten, setzen Städte weltweit daher auf eine Mobilitätswende. Auch in Hannover kommt viel in Bewegung. Stadt und Region haben in Kooperation mit den Madsack Medien Hannover ein innovatives, multimedialies Projekt zu klimaneutraler Mobilität ins Leben gerufen: Unter dem Motto „Hannover bewegt sich“ wird Mobilität in Hannover ab sofort ein Jahr lang neu gedacht und mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt diskutiert. Wie ist es möglich, die City zur autoarmen Zone und dennoch gut erreichbar zu machen? Wie wird der Umstieg vom Auto auf Fahrrad, E-Bike oder den öffentlichen Nahverkehr attraktiver? Wir zeigen auf regelmäßig erscheinenden Sonderseiten, in öffentlichen Diskussionsrunden und auf der Internetseite www.hannoverbewegtsich.de, welche Ideen es dazu in anderen Städten gibt und welche Konzepte für unsere Stadt interessant sind – und lassen dazu die Hannoveranerinnen und Hannoveraner zu Wort kommen.

Der Blick in die Vergangenheit beweist, dass auch früher schon mutige Pläne verwirklicht wurden: Kurven bis Mitte der 60er Jahre noch Autos um die Kröpcke-Uhr, ist der beliebte Treffpunkt spätestens seit der Fertigstellung des neuen Kröpcke-Centers mit seiner großen Fußgängerzone im Jahr 2014 endgültig zum Herzen der Stadt avanciert.

Dass derzeit in der City wie in der gesamten Stadt weniger Autos unterwegs sind, ist zwar Corona-bedingt den Umständen geschuldet, zeigt aber deutlich, dass klimaneutraler Verkehr keine ferne Zukunftsvision sein muss. Damit der Radfahr-Boom nach Corona kein jähes Ende nimmt, gilt es, Radfahrenden auch so viel Verkehrssicherheit zu bieten, dass auch selbst Ungeübte Spaß an Stadt- und Überlandverkehr haben. Die Initiatoren und Schirmherren von „Hannover bewegt sich“ sind Belit Onay, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover und Hauke Jagau, Regionspräsident der Region Hannover – in Kooperation mit der Madsack-Medienagentur Hannover.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.hannoverbewegtsich.de zu finden.

Kontakt:

www.hannoverbewegtsich.de

10. Fairtrade-School in Hannover ausgezeichnet

Am 25. Juni 2020 wurde mit der BBS 14 die zehnte Fairtrade-School in Hannover ausgezeichnet. Sie ist gleichzeitig die 725. Fairtrade-School in Deutschland. Hannover ist damit eine der Städte Deutschlands mit den meisten Fairtrade-Schools. Mit der Auszeichnung haben Schulen die Möglichkeit, auf ihr Engagement für globale Gerechtigkeit und Fairen Handel hinzuweisen. Die gleichnamige Kampagne wird vom Verein TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) in Köln getragen. Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro arbeitet mit dem Verein zusammen und gibt Schulen Unterstützung bei der Erfüllung der Kriterien im Rahmen des Zertifizierungsprozesses. Daneben können verschiedene Unterrichtsangebote und eine Beratung hinsichtlich der Einführung von fair gehandelten Produkten in der Schule in Anspruch genommen werden. Am 25. Februar 2020 wurde bereits die IGS Südstadt ausgezeichnet. Weitere Fairtrade-Schools in Hannover sind:

- Freie Waldorfschule Hannover-Maschsee (seit 20. April 2016)
- Dietrich-Bonhoeffer-Realschule (seit 20. April 2016)
- BBS Handel (seit 20. April 2016)
- IGS Roderbruch (seit 5. Mai 2018)
- Gymnasium Limmer (seit 5. Mai 2018)

- Leonore-Goldschmidt-Schule (seit 4. Februar 2019)

Die Maximilian-Kolbe-Schule wurde am 5. Mai 2018 ausgezeichnet, wurde aber in der Zwischenzeit aufgelöst.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
 Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
 Udo Büsing
 Trammplatz 2
 30159 Hannover
 Tel.: 0511 168 4 65 96
 nachhaltigkei@hannover-stadt.de

KlimaWohL – Beispielhaftes Klimaanpassungsprojekt im Wettbewerb „Blauer Kompass“ des Umweltbundesamtes nominiert

Drei Jahre haben der Bereich Umweltschutz der Landeshauptstadt Hannover und das hannoversche Bau- und Immobilienunternehmen Gundlach gemeinsam an dem Projekt „KlimaWohL – Klimaangepasstes, nachhaltiges Wohnen und Leben im Quartier“ gearbeitet. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) als kommunales Leuchtturmvorhaben im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie. Im April wurde das Projekt im Wettbewerb „Blauer Kompass 2020“ des Umweltbundesamtes als eines von 15 Projekten nominiert.

Ziel des KlimaWohL-Projekts war die klimaangepasste, nachhaltige Entwicklung des jetzt im Bau befindlichen Baugebiets „Herzkamp“ in Hannover-Bothfeld. 20 „KlimaWohL-Punkte“ werden das künftige Quartier auszeichnen. Sie reichen von der Freihaltung der Kaltluftleitbahnen, einem Regenwasserkonzept mit Notwasserwegen und Notüberlaufflächen im Starkregenfall, klimaangepasster Bauweise, Dachbegrünung zum Teil in Kombination mit Photovoltaik, einem Unterflursystem für Müll, einem Quartiersplatz mit Schattenplätzen und einem sprühenden Wasserspiel zur Kühlung, über Igellaufwege durch Hausgärten, „KfW-40-Häuser“, ein Nahwärmenetz mit Blockheizkraftwerk und Solarthermie bis hin zur Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge.

Das Umweltbundesamt zeichnet mit dem „Blauen Kompass 2020“ zum vierten Mal lokale und regionale Maßnahmen aus, die konkret dazu beitragen, den Folgen zu erwartender Klimaänderungen in den kommenden Jahrzehnten zu begegnen. Von praxisorientierten Bildungsmodulen in der Landwirtschaft über klimaangepasstes Wohnen bis hin zum Hitzeschutz für Kitas, Schulen und Pflegeeinrichtungen finden viele vorbildliche Aktionen Anerkennung.

Mehr zum Wettbewerb gibt es unter: <https://www.umweltbundesamt.de/presse>.

Weitere Informationen zum KlimaWohL-Projekt und dem Bauvorhaben „Herzkamp“ sind im Internet unter www.klimawohl.net und www.auf-gute-nachbarschaft.info zu finden.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
 Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
 Bereich Umweltschutz
 Elisabeth Czorny
 Tel.: 0511 168 4 50 28
 Umweltschutz@Hannover-Stadt.de

Nachhaltiges Nachbarschaftsprojekt - „Statt kaufen“ im Kronsberg-Quartier

Das Wohnquartier am Kronsberg in Hannover-Bemerode ist eine Siedlung mit besonderer Geschichte: Anlässlich der EXPO 2000 wurde erstmals in Deutschland eine Wohnsiedlung flächendeckend in Niedrigenergiehaus-Bauweise errichtet. Teil der Quartiersvision war es außerdem, eine ökologische Lebensweise der Anwohner*innen zu fördern.

Mit dem Projekt „Statt kaufen“ greift das Umweltzentrum Hannover diesen Grundgedanken wieder auf und möchte vor Ort mit zahlreichen Veranstaltungen Ideen für ein nachhaltigeres Leben sowie Denken fördern und etablieren. Thematische Schwerpunkte sind Upcycling, Zero Waste, Minimalismus sowie (nachhaltiger) Konsum. Die ersten Workshops und Vorträge haben bereits stattgefunden, bis Ende der Projektlaufzeit Mitte 2021 sind insgesamt gut 40 Aktivitäten mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten geplant. Da sich „Statt kaufen“ als nachhaltiges Nachbarschaftsprojekt versteht, greifen die Aktivitäten nach Möglichkeit bestehende Strukturen im Kronsberg auf. Dies geschieht unter anderem durch vielfältige Kooperationen mit Akteur*innen vor Ort, die beispielsweise die Workshops mit ihren Fähigkeiten unterstützen. Zudem finden die Veranstaltungen, die allesamt kostenfrei sind, stets in zentraler Lage und mit einsteigerfreundlichen Inhalten statt. Mit dieser niedrighschwelligem Ausrichtung verfolgt das Umweltzentrum Hannover das Ziel, alle Menschen im Kronsberg-Quartier anzusprechen und nachhaltige Strukturen zu etablieren, die auch über den Projektzeitraum hinaus bestehen bleiben.

Die aktuellen Veranstaltungstermine werden stets unter www.statt-kaufen.de sowie auf der Instagram-Seite [@stattkaufen](https://www.instagram.com/stattkaufen) veröffentlicht.

„Statt kaufen“ im digitalen Gewand

Wie viele andere Projekte wurde auch „Statt kaufen“ von der Corona-Krise stark beeinflusst: Bei einem nachhaltigen Nachbarschaftsprojekt stehen direkter Austausch und persönlicher Umgang schließlich ganz oben in der Hierarchie. „Statt kaufen“ hat nun aus der Not eine Tugend gemacht und sich digital neu erfunden: Nun heißt es YouTube, Instagram & Co statt Workshops.

Auf dem YouTube-Kanal (zu erreichen unter tinyurl.com/stattkaufen) werden regelmäßig Videos zu den vier Themenbereichen Upcycling, Zero Waste, Konsum und Minimalismus erscheinen. Die Formate reichen von der Upcycling-Anleitung, die zum Mitbasteln einlädt, über aufwändig recherchierte Hintergrundvideos bis hin zu Bestenlisten mit Kurztipps. Wöchentlich erscheinen neue Inhalte. Bei Instagram ([instagram.com/stattkaufen](https://www.instagram.com/stattkaufen)) veröffentlicht „Statt kaufen“ Slideshows mit Upcycling-Ideen sowie Hinweise und Wissenswertes zu den Projektthemen. Zudem gibt es auf www.statt-kaufen.de ein Nachhaltigkeits-Quiz mit Erklärungstexten, eine digitale Broschüre und Anleitungen im PDF-Format.

Trotz der elektronischen Pfade ist das „Statt kaufen“-Team bemüht, den Austausch mit Interessierten fortzuführen und lädt auf seinen Kanälen zum Diskutieren und Vorschläge machen ein. Die digitalen Inhalte sieht „Statt kaufen“ nämlich keinesfalls als bloße Überbrückung bis zur Wiederaufnahme der Veranstaltungen, sondern als spannende Möglichkeit, neue Kommunikationswege für nachhaltige Themen zu erschließen. Sobald wieder Veranstaltungen stattfinden können, sollen Analoges und Digitales Seite an Seite bespielt werden.

„Statt kaufen“ ist ein Projekt des Umweltzentrum Hannover und wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative bis August 2021 gefördert.

Kontakt:

Umweltzentrum Hannover e.V.
Katharina Schlegel-Arndt
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
Tel.: 0511 164 03-17
k.schlegel-arndt@umweltzentrum-hannover.de

Umweltzentrum Hannover e.V.
Tim Bauermeister
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
Tel.: 0511 164 03-45
t.bauermeister@umweltzentrum-hannover.de

NaturKids – Leitfaden für kindgerechte Umweltbildung im Kindergarten

Mit dem Modellprojekt „NaturKids – Natur und Insekten für Kindergartenkinder“ hat das Umweltzentrum Hannover im vergangenen Jahr mit zwölf abwechslungsreichen Aktivitäten erprobt, wie schon im Kindergarten altersgerecht eine Auseinandersetzung mit dem Thema Insektenschutz und biologische Vielfalt begonnen werden kann. Unter anderem wurde mit Pflanzaktionen das Außengelände der MartinsKiTa Engelbostel naturnah umgestaltet, es wurden gemeinsam Behausungen für Insekten gebaut oder in Vorlese- und Spielstunden Vorurteile gegenüber der Umwelt und ihrer tierischen Bewohner ausgeräumt.

Der Erfolg des Projekts stieß das Nachfolgeprojekt „NaturKids – Natur und Insekten für Krippenkinder“ an, welches ebenso wie der Vorgänger durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung finanziert wird. Darüber hinaus wurden die Methoden, die sich im Kindergartenprojekt bewährt haben, auch in einem Online-Leitfaden zusammengefasst, der für alle Interessierten frei zugänglich ist. In dem Dokument werden die Aktivitäten des Projekts beschrieben und die benötigten Materialien genannt, so dass ein Übertrag der Maßnahmen in den eigenen Kindergartenalltag möglich ist. Weiterhin enthält der Leitfaden eine kindgerechte Literaturliste und eine Übersicht heimischer Pflanzen, die für ein insektenfreundliches Außengelände geeignet sind. Der Leitfaden kann auf der Seite des Umweltzentrum Hannover unter der Rubrik NaturKids kostenlos heruntergeladen werden www.umweltzentrum-hannover.de. Die Geschichte der Wildbiene wird voraussichtlich Ende des Jahres auch als kostenlose Druckversion vorliegen – Interessierte können das Umweltzentrum kontaktieren.

Kontakt:

Umweltzentrum Hannover
Noreen Hiery
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
n.hiery@umweltzentrum-hannover.de
Tel.: 0511 164 03-13

Außenstelle Natur - Firmengelände naturnah gestalten

Insekten sind in modernen Zeiten durch viele Ursachen in ihrem Bestand bedroht – etwa durch den Klimawandel, durch Monokulturen und Insektengifte in der Landwirtschaft oder durch generelle Strukturarmut in Gärten und anderen Außengeländen. Aus diesen, doch auch aus vielen weiteren Gründen gibt es Studien zufolge heute 80% weniger Insekten in Deutschland als noch vor 35 Jahren. Einen Beitrag gegen diesen massiven Rückgang zu leisten, ist für alle Bürger*innen wie auch für Unternehmen möglich. Mit dem neuen Projekt „Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten“ adressiert das Umweltzentrum Hannover diese Chance und begleitet Unternehmen in der Region Hannover auf dem Weg, ihre Außenbereiche naturnah und somit insektenfreundlich zu gestalten. Durch kompetente Beratung wird nicht nur ein individueller Weg der Umgestaltung für die Unternehmen und ihre Außenbereiche gefunden, sondern es werden auch häufige Fehlannahmen über naturnahe Bereiche aus dem Weg geräumt: Dass naturnah nicht pure Wildnis bedeutet, sondern Umgestaltungen möglich sind, die Mensch und Tier gleichermaßen dienen – als idyllischer Pausenbereich und grüne Visitenkarte für das Unternehmen sowie als Lebensraum für Insekten und heimische Pflanzen. Nicht nur größere Areale, auch Grünstreifen oder begrünte Eingangsbereiche können umgestaltet werden.

Im Detail bietet „Außenstelle Natur“ folgende Inhalte:

- Beratungen für interessierte Unternehmen
- Unterstützung und Begleitung bei der (Um-)Gestaltung des Firmengeländes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erstberatung durch einen Naturgärtner*in

- Erstberatung zu insektenfreundlicher Beleuchtung
- Saatgutzuschuss/Pflanzenzuschuss
- Beleuchtungszuschuss
- Infoveranstaltung/Workshop für die Mitarbeiter*innen
- Informationstafeln auf dem Betriebsgelände

Des Weiteren wird ein bundesweites Netzwerk gebildet, um Erfahrungen zwischen Akteuren aus dem Bereich der naturnahen Firmengelände auszutauschen und um ein gemeinsames Vorgehen im Bereich der naturnahen und insektenfreundlichen Gestaltung zu forcieren. Hierbei werden bundesweit Schulungen für Kommunen, potentielle Beratungsstellen und Gartenbaubetriebe angeboten.

Das Projekt „AußenstelleNatur – Firmengelände naturnah gestalten“ wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und von der Region Hannover co-finanziert.

Kontakt:

Umweltzentrum Hannover
 Noreen Hiery
 Hausmannstraße 9-10
 30159 Hannover
 n.hiery@umweltzentrum-hannover.de
 www.aussenstellenatur.de
 Tel.: 0511 164 03-13

Fördermittel für Lastenradverleih, Energiespeicher und Kleinwindkraft

Region Hannover unterstützt beispielhafte Klimaschutzprojekte

Die Region unterstützt mit ihrer „Leuchtturmrichtlinie“ Akteurinnen und Akteure, die beispielhafte Klimaschutzprojekte praktisch umsetzen. Über die Förderung von drei weiteren Projekten in Höhe von insgesamt rund 125.000 Euro hat die Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover, Rike Arff, den Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz der Region Hannover informiert.

Lastenradverleih rund um die Uhr

Der Carsharing-Anbieter Stadtmobil Hannover GmbH will den Lastenradverleih in Hannover weiterentwickeln. Ein an jedem Wochentag rund um die Uhr verfügbares Verleihsystem für Lastenräder ist das Ziel. Dieses soll in das Buchungssystem von Stadtmobil bzw. den Mobilitätsshop des Großraum-Verkehr Hannover (GVH) integriert werden. Der Carsharing-Anbieter plant zehn Verleih-Stationen in der Region Hannover einzurichten, an denen die Übergabe der Lastenräder ohne Personal möglich ist. Das flexible und umweltfreundliche Angebot ist als attraktive Alternative zum Auto gedacht – besonders auf kürzeren Strecken. Die Region Hannover bezuschusst das Projekt mit fast 40.000 Euro.

Innovatives Energiespeichersystem

Überschüssig erzeugter Strom aus Wind oder Sonne lässt sich speichern. Ein solches Speichersystem beabsichtigt Alexander Börgel, Mitbegründer eines Solartechnik-Dienstleisters und derzeit Energietechnik-Student in Hannover, im Kleinformat aufzubauen. Dabei handelt es sich um ein hydropneumatisches System, in dem die Speicherung durch den Einsatz einer Hochdruckpumpe erfolgt und die elektrische Energie zunächst in mechanische Energie umgewandelt wird. Im Zuge des Projektes soll ein innovativer Speicher-Prototyp entwickelt werden. Bis zu 69.000 Euro stellt die Region Hannover für das Vorhaben bereit.

Effizientere Kleinwindkraftanlagen

Ein Team um den hannoverschen Maschinenbau-Studenten Alexander Massing will die Effizienz vertikaler Kleinwindkraftanlagen steigern. Im Zuge des Projektes werden Prototypen mit angepasster Rotorgeometrie entwickelt, auf Gebäuden installiert und getestet. Ihr Wirkungsgrad soll bei etwa 30 Prozent liegen – und damit um zehn Prozent höher, als dies bei den aktuell üblichen Anlagen der Fall ist. Die Region Hannover unterstützt das Projekt mit bis zu 16.000 Euro.

Förderrichtlinie für Projekte mit „Leuchtturmcharakter“

Die Region Hannover vergibt die Zuschüsse auf Basis der Richtlinie zur Förderung regional bedeutsamer Klimaschutzvorhaben. Einwohnerinnen und Einwohner und Kommunen der Region Hannover sowie Unternehmen, Vereine und Verbände mit Sitz in der Region Hannover können die Anträge bei der Klimaschutzleitstelle der Region stellen. Ein Faltblatt mit allen wesentlichen Informationen, das Antragsformular und Projektbeispiele sind abrufbar auf www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie.

Kontakt:

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Markus Glombik
Hildesheimer Straße 17
30169 Hannover
Tel.: 0511 616 2 39 31
markus.glombik@region-hannover.de

Bundesweiter Pflanzwettbewerb bringt Positives zur Corona-Krise

Bereits im fünften Jahr findet der beliebte Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen“ statt. Die Initiative „*Deutschland summt!*“ lädt wieder ein, kleine und große Flächen bienenfreundlich und naturnah zu gestalten. Seit dem 1. April ist die Registrierung zum Wettbewerb freigeschaltet. Jetzt heißt es: An die Schaufeln, fertig, los... und in der aktuellen Lage positive Wirkungen entfalten!

Die Gartensaison ist da und mit ihr viele Möglichkeiten (Wild-)bienen & Co. zu unterstützen. Zum Beispiel kann jede und jeder triste Flächen in ein Blütenmeer verwandeln. Neuen Lebensraum und Nahrungsangebote für die Bestäuberinsekten zu schaffen ist immens wichtig. Dr. Corinna Hölzer, Gründerin von *Deutschland summt!* und Initiatorin des Pflanzwettbewerbs ruft daher alle auf die Initiative zu unterstützen.

Teilnahmebedingungen gelockert:

Bienen- und Naturfreunde finden unter www.wir-tun-was-fuer-bienen.de Details zum Wettbewerb. Wer teilnehmen möchte, reicht vom 1. April bis zum 31. Juli 2020 Fotos und Berichte zu seiner Aktion ein. Die Stiftung für Mensch und Umwelt, Trägerin des Wettbewerbs, hat die Teilnahmebedingungen gelockert: Gartenfreunde nehmen nun in allen acht Kategorien als Einzelperson (anstatt als Gruppe) teil. Davon ausgenommen sind Personen aus dem gleichen Haushalt; sie dürfen als Gruppe gemeinsam pflanzen. Es winken Geldpreise im Wert von bis zu 400 Euro.

Katrin Heinze, Kleingärtnerin aus Berlin, geht als leuchtendes Vorbild voraus. Sie gewann vor zwei Jahren einen ersten Preis. Als Meistermalerin bei der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) hat sie sogar maßgeblich bei einer brandneuen Sonderedition von Coffee-to-go Tassen mit Wildbienen-Motiven mitgewirkt.

Die 7-köpfige Jury bewertet Neupflanzungen und Umgestaltungen, wobei sie ein besonderes Augenmerk auf die Verwendung heimischer Pflanzenarten legt. Weitere Punkte vergibt sie für das Anlegen von Strukturen, wie Trockenmauern. Auch die „Strahlkraft“ der Projekte beurteilt sie. Natürlich laufen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dieses Mal unter anderen (Corona)Vorzeichen. Mit Kreativität können die digitalen Medien aber helfen, Menschen zusammenzubringen, obwohl sie nacheinander und nicht gemeinsam wie bei den vorherigen Wettbewerben, neue Naturräume auf ausgewählten Flächen schaffen!

Kontakt:

Stiftung Mensch und Umwelt
Dr. Corinna Hölzer
Hermannstraße 29
14163 Berlin
Tel.: 030 394 064 304
hoelzer@stiftung-mensch-umwelt.de

Bundesweites Bündnis setzt sich für mehr Biotonnen ein

Initiative „Aktion Biotonne Deutschland“ unterstützt Kommunen bei der Abfallberatung vor Ort

Rund fünf Millionen Tonnen Abfall aus Küche und Garten entsorgen die Deutschen jährlich in der Biotonne. Doch der Großteil der Bioabfälle landet in der Restmülltonne. Damit entgeht ein wertvoller Rohstoff der Verwertung: Aus Bioabfällen kann durch Vergärung der regenerative Energieträger Biogas gewonnen werden, der für eine klimafreundliche Stromerzeugung, die Wärmergewinnung oder als Kraftstoff eingesetzt wird. Nach der Vergärung anfallende Rückstände und getrennt gesammelte Bioabfälle werden zu wertvollem Kompost verarbeitet. Dieser wird als Dünger auf Äckern und in Kleingärten genutzt und ersetzt konventionelle Düngemittel und klimaschädlichen Torf.

Die „Aktion Biotonne Deutschland“ ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, ihr „Biotonnen-Versprechen“ zu geben. Auf der Website der „Aktion Biotonne Deutschland“ können sie ihr Engagement dokumentieren. Im Herbst 2020 veranstalten bundesweit Städte und Landkreise zahlreiche lokale Aktionen zur Abfallberatung im Rahmen der „Aktion Biotonne Deutschland“. Schon jetzt bieten 145 Städte und Landkreise eine telefonische Beratung zur Biotonne an. Auf der Website des NABU kann man sich zur Abfallentsorgung vor Ort informieren.

Alle weiteren Informationen gibt es unter www.aktion-biotonne-deutschland.de.

Kontakt:

Umweltbundesamt Hauptsitz
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340 2103 2416
buergerservice@uba.de

UNIVERSUM KLEINGARTEN geht mit neuem Konzept weiter

Seit 2017 führt der BUND mit Förderung der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung das Projekt UNIVERSUM KLEINGARTEN zur ökologischen Ausrichtung von Kleingärten in Hannover durch und ist damit überaus erfolgreich.

Nach den Tomaten- und Jungpflanzenbörsen, die in Kooperation mit dem Gärtnerverein Acker Pella im Rahmen der geltenden Hygienerichtlinien im Mai in Hannover und der Region durchgeführt werden konnten, hat der BUND im Juni 2020 einen passenden Online-Vortrag rund um der Deutschen liebstes Gemüse angeboten, bei dem sich die Teilnehmenden via Chat am Diskurs beteiligen konnten.

Der BUND setzt sich seit drei Jahren mit dem Projekt „UNIVERSUM KLEINGARTEN“ für die Ökologisierung von Kleingärten ein, damit neben der Erholung die Gärten auch wieder stärker zum Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern für den eigenen Bedarf genutzt werden. Kleingärten können aber auch ein Ort der Artenvielfalt sein, wenn statt Kirschlorbeer und Koniferen heimische Sträucher und Obstgehölze gepflanzt werden, wenn Teile des Rasens in eine Blühweise verwandelt werden und in den Blumenrabatten vom Frühjahr bis zum späten Herbst ein reiches Blütenangebot für Wildbienen und Schmetterlinge wächst. Nicht zuletzt sind Kleingärten auch für den Klimaschutz relevant: Hier wird Sauerstoff für die

dicht bebaute Stadt produziert, hier gibt es Verdunstungskühle im heißen Sommer. Und jeder kann Klimaschutz im Garten „selber machen“: durch Kompostwirtschaft, immer bedeckten Boden, Gründünger und Wintergemüse, weil dann Humus aufgebaut und damit Kohlenstoff aus dem CO₂ im Boden dauerhaft gespeichert wird.

Wer mehr über die verschiedenen Themen des Projektes erfahren möchte, kann dazu unter www.universum-kleingarten.de Broschüren herunterladen. Wer über einen anonymen E-Mailverteiler über News und nächste Termine informiert werden möchte, kann sich dafür unter info@universum-kleingarten.de anmelden. Über Corona-bedingte Ausfälle informieren wir ebenfalls rechtzeitig.

Kontakt:

BUND – UNIVERSUM KLEINGARTEN

Sibylle Maurer-Wohlatz

Tel.: 0160 84 16 523

www.universum-kleingarten.de

info@universum-kleingarten.de

proKlima setzt Maßstäbe

proKlima ist ein erfolgreiches kommunales Werkzeug für den Klimaschutz. Die durch proKlima angestoßenen Maßnahmen führten in den proKlima-Kommunen bisher zu einer CO₂-Reduktion von mehr als 1,7 Millionen Tonnen. In der Landeshauptstadt Hannover wurden seit Gründung 1998 mehr als 1,45 Mio. Tonnen CO₂ vermieden. Das ist so viel als hätte die Landeshauptstadt mehr als ein Viertel der Stadfläche vor 22 Jahren mit einem Mischwald bepflanzt.

Über 1.000 Maßnahmen wurden im Jahr 2019 gefördert und reduzieren den CO₂-Ausstoß allein um mehr als 1.200 Tonnen pro Jahr. Der Schwerpunkt ist weiterhin das Bauen und Modernisieren. Auch im Jahr 2019 bleibt die Heizungsoptimierung mit über 360 bewilligten Anträgen der TOP-Förderbaustein.

Die neue „Dach plusSolar“ Förderung ist im April 2019 angelaufen und sorgte bundesweit für positive Resonanz. Zum Jahresbeginn hat die Region Hannover das zunächst nur in der Landeshauptstadt gültige proKlima-Förderprogramm übernommen und auf die Region erweitert. Damit setzt proKlima erneut regionale Maßstäbe.

Seit Januar 2020 rückt nachhaltiges Bauen weiter in den Fokus. Dabei legt proKlima noch einmal nach. So wird ein neuer Bonus „Nachhaltiger Passivhaus-Neubau“ insbesondere Holzbauten, nachhaltige Dämmstoffe oder optimierte Wohnflächen belohnt. Zudem wird der Wärmepumpenausbau im Bestand noch stärker gefördert und Nichtwohngebäude werden höher bezuschusst, wenn das Monitoring bereits in der Planungsphase angedacht wird. Alle Infos zu den aktuellen Förderprogrammen und den proKlima-Jahresbericht 2019 mit Zahlen, Daten, Fakten gibt es unter www.proKlima-hannover.de. Wer sich zu aktuellen Aktivitäten und Veranstaltungen informieren möchte, folgt uns am besten auf Twitter: [proKlima@enercity_fonds](https://twitter.com/proKlima@enercity_fonds)

Veranstaltungstipp: Die von proKlima mitveranstaltete Effizienztagung Bauen + Modernisieren findet am 13./14.11.2020 online oder wenn wieder möglich als Präsenzveranstaltung statt. Programm und Anmeldung unter: www.effizienztagung.de.

Kontakt:

proKlima – Der enercity-Fonds

Matthias Wohlfahrt, Leiter der Geschäftsstelle

Ihmeplatz 2

30449 Hannover

Tel.: 0511 430 33 45

proKlima@enercity.de

www.proKlima-hannover.de; twitter.com/enercity_fonds

Kinderwald als UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt ausgezeichnet

Der Kinderwald Hannover wurde als UN-Dekade-Projekt „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschaftsdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette als Schirmherrin des Kinderwaldes hat am 5. Juli 2020 die Urkunde und Auszeichnungstrophäe (eine Art Pokal aus Holz) dem Vorsitzenden des Fördervereins Kinderwald Hannover e.V., Unmada Manfred Kindel, überreicht. Mit dem Sonderthema „Soziale Natur – Natur für alle“ wird im Rahmen der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ in Deutschland der Blick verstärkt auf die Chancen gelenkt, die die Natur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und Integration darstellt. Die UN-Dekade möchte bewusstmachen, dass Naturvielfalt auch Raum für Begegnung, Erholung und Erlebnis bietet. Im Kinderwald Hannover wird Besucher*innen unterschiedlichster Herkunft in einem offenen Miteinander ein besonderes Naturerlebnis geboten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem gesamten Stadtgebiet erleben eine einmalige biologische Vielfalt und Atmosphäre, die ihnen Achtsamkeit gegenüber der Natur und gegenüber einander vermittelt. Sie lernen sich aktiv einzubringen und kreative Lösungen für die Zukunft zu entwickeln. Die UN-Dekade „Biologische Vielfalt 2011-2020“ ist eine Initiative der Vereinten Nationen zum nachdrücklichen weltweiten Erhalt der Biodiversität. Herzstück der Aktivitäten in Deutschland ist der UN-Dekade-Projektwettbewerb. Jede Woche wird ein Projekt ausgezeichnet, das sich in besonderer Weise für die Erhaltung, nachhaltige Nutzung oder Vermittlung der biologischen Vielfalt einsetzt. Die Auszeichnung soll auf vorbildliche Aktivitäten aufmerksam machen, Interesse für die biologische Vielfalt wecken und Dritte motivieren, ebenfalls aktiv zu werden.

Kontakt:

Kinderwald Hannover
Schulenburg Landstraße 331A
30419 Hannover
<https://www.kinderwald.de>

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. – Denkgewohnheiten ändern: „Wir cyclen up.“

„Upcycling“ steigert den Wert eines Objektes. Gebrauchte Kleider, alter Schmuck, Holz, Bücher: mit Phantasie lässt sich eigentlich aus allem etwas Neues kreieren.

Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) ist ein gemeinnütziger Maßnahmeträger in Hannover. „Nachhaltigkeit“ und „Soziale Teilhabe“ gehören seit der Gründung des Vereins im Jahr 1984 zu den zentralen Anliegen. Der WTM betreibt mit ca. 200 Mitarbeiter*innen, von denen viele vorher langzeitarbeitslos waren: u.a. Werkstätten, Verwaltungsbereiche und vier Sozialkaufhäuser, die „Stöber-Treffs“.

Neue Impulse halten den „Upcycling“-Gedanken lebendig

Einige der sozialpädagogisch unterstützten Bereiche, wie z.B. die Holzwerkstatt und das Recycling, sind geradezu prädestiniert für Upcyclingprojekte. Auch wenn „Upcycling“ beim WTM schon lange einen hohen Stellenwert hat, setzt der Verein immer wieder neue Impulse und ermutigt die Mitarbeiter*innen eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Kaufen, verbrauchen, wegwerfen, neu kaufen: in immer kürzeren Zyklen. So funktioniert unsere Konsumgesellschaft. Das Prinzip hat sich tief in unseren Köpfen eingegraben. Obwohl seit vielen Jahren unaufhörlich über Nachhaltigkeit gesprochen wird: Die Industrieproduktion – gerade auch im Agrarsektor, der globale Handel und Marketing eilen jedem noch so leidenschaftlichen bürgerlichen Engagement immer weiter davon. Die für uns alle sichtbaren Mahnmale dafür sind: Müllberge, Klimawandel, Artensterben, Umweltverschmutzung und –zerstörung.

Upcycling ist kreativ

In der WTM-Holzwerkstatt werden mit wenigen Ausnahmen (z.B. die Bücherschränke) nur gebrauchte Holzmaterialien verwendet. Im Airbrush- und Farbatelier in der „Stöber-Treff Werksmeile“ gibt es hochwertige Möbel, die künstlerisch im Shabby Chic Stil aufgearbeitet, einen neuen, zweiten und viel aufregenderen Lebenszyklus beginnen. Viele dieser Dinge werden in den „Stöber-Treffs“ des WTMs unter dem Motto „Gebrauchtes neu erleben“ verkauft.

Kontakt:

Werkstatt – Treff Mecklenheide e.V.

Astrid Schubert

Helmkestraße 20

30165 Hannover

Tel.: 0511 300 39 58 0

werkstatt-treff-mecklenheide@t-online.de

www.werkstatt-treff.de

DIES & DAS

Stadtverwaltung erhält Förderung für 57 Elektrofahrzeuge

Die Landeshauptstadt Hannover erhält vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen des Bundessofortprogramms „Saubere Luft“ Fördermittel in Höhe von bis zu 2.082.420 Euro. Der Zuschuss wird für die Beschaffung von 57 Elektrofahrzeuge zur Umstellung des städtischen Fuhrparks auf E-Mobilität verwendet. Es ist geplant, insgesamt 19 Personenkraftwagen sowie 37 Nutzfahrzeuge sowie ein Notarzt-Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr zu beschaffen. Zu den 57 neuen Elektrofahrzeugen sind bereits 50 Elektrofahrzeuge im städtischen Fuhrpark im Einsatz.

Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, hat die Förderurkunde am 11. Februar 2020 in Berlin Andrea Eifler von der Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt Hannover übergeben. Die Fördersumme deckt 90 Prozent der Investitionskosten eines konventionellen Verbrennungsfahrzeugs gegenüber einem Elektrofahrzeug ab.

Weitere Informationen zu diesem Thema sind unter: www.hannover-stromert.de zu finden.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Klimaschutzleitstelle
Andrea Eifler
Tel.: 0511 168 4 11 94
67.11@Hannover-Stadt.de
www.hannover-stromert.de

Herrenhausen-Foto gewinnt renommierten Preis

Hannover-Fotograf Lars Gerhardts gewinnt ersten Preis bei internationalem Fotowettbewerb

Erstmals beteiligten sich die Herrenhäuser Gärten am internationalen Fotowettbewerb IGPTY (International Garden Photographer of the Year). Der in England beheimatete Wettbewerb besteht seit 13 Jahren und kürt immer Anfang Februar die weltbesten Garten- und Naturfotos. Herrenhausen ist im vergangenen Jahr als Deutschland-Partner ausgewählt worden. In der neuen Kategorie „The Beauty of Herrenhausen Gardens“ konnten Profi- und Hobbyfotograf*innen bis Ende Oktober 2019 ihre Motive einreichen. Mehr als 400 Fotos mit Motiven aus den Herrenhäuser Gärten wurden auf der Internetseite von IGPTY hochgeladen. Das Gewinnerbild kommt von Hannover-Fotograf Lars Gerhardts aus Göttingen. Er überzeugte die internationale Jury mit einem Bild aus dem Georgengarten. Es zeigt die Augustenbrücke an einem kalten und nebeligen Novembermorgen. Den zweiten und dritten Platz belegen die Profifotografen Marc Theis (2. Platz) mit einem Bild aus dem großen Garten und Stefan Schulze (3. Platz) mit einem Bild aus dem Berggarten.

Die Gewinnerfotos aus neun Hauptkategorien und Portfolios werden im weltweit vertriebenen IGPTY-Bildband veröffentlicht. Zu beziehen direkt bei www.igpoty.com. Ab November ist der Ausstellungskatalog auch in den Herrenhäuser Gärten erhältlich. Hinzu kommen Preise aus den Herrenhäuser Gärten: Der erste Preis ist ein exklusiver Fotoplatz auf der erhöhten Kaskade beim Internationalen Feuerwerkswettbewerb. Die zweiten und dritten Preisträger*innen können sich auf einen Fototermin im Großen Garten oder Berggarten vor Garteneröffnung am frühen Morgen freuen. Bis zum zehnten Platz werden Jahreskarten vergeben.

Seit 2007 werden in den britischen Kew Gardens die besten Gartenfotos der Welt prämiert. Der Veranstalter verzeichnet über 20.000 Einsendungen aus rund 50 Ländern. Zur Jury gehören renommierte Gartenfotograf*innen, Gartenexpert*innen, Vertreter*innen der Kew Gardens, der Medien, des National

Trust und der Royal Photographic Society. Die Bilder werden anschließend in Kew Gardens und danach in vielen weiteren englischen Gärten ausgestellt, inzwischen auch in anderen Ländern Europas. Die Herrenhäuser Gärten zeigen ab November 2020 die IGPTY-Siegerfotos aus dem aktuellen Wettbewerb „Competition 13“ als Open Air-Ausstellung im Berggarten. Weitere Informationen auf www.hannover.de/Herrenhausen/Service-Aktuelles/Presse.

Kontakt:

Herrenhäuser Gärten
Herrenhäuser Straße 4
30419 Hannover
Tel.: 0511 168 34 000
Herrenhaeuser.gaerten@hannover-stadt.de

Hannover – E-Busse

Die Verkehrsbetriebe Üstra erhalten bis Ende 2021 48 E-Citaro von Mercedes-Benz. Die ersten vier Solobusse fahren derzeit im Testbetrieb. Gleichzeitig werden die Ladeinfrastruktur aus- und die Werkshöfe umgebaut. Die Busse sollen zusammen 49,1 Mio. Euro kosten. Davon trägt das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 22,7 Mio. Euro. Bisher sind drei Elektrobusse der Üstra unterwegs. Weitere Informationen auf <https://www.uestra.de/ekoenig/>.

Kontakt:

ÜSTRA
Hannoversche Verkehrsbetriebe
Aktiengesellschaft
Stabsbereich Unternehmenskommunikation
30025 Hannover
Tel.: 0511 166 8 24 39

„aktion tier“ Igelzentrum Niedersachsen - Hilfe für Stacheltiere in Not

Am 27. September 2013 öffnete das „aktion tier“ Igelzentrum Niedersachsen in Laatzen seine Pforten, um verletzten oder hilfsbedürftig aufgefundenen Igel die Chance aufs Überleben zu geben. So werden innerhalb der Igelsaison in der Regel bis zu 500 Tiere fachkundig versorgt. Ein deutschlandweit einzigartiges Projekt zum Schutz der Igel hat sich etabliert. Hier arbeiten Mitarbeiter*innen mit einer entsprechenden Ausbildung und Erfahrung im Igelschutz. Sie können die zumeist von tierliebenden Menschen gebrachten Igel zielgerichtet begutachten und die erforderliche Hilfe veranlassen. Verletzte Tiere können nach ihrer Einlieferung sofort durch die eigene Tierärztin fachkompetent behandelt werden.

Unter einem Dach befinden sich 4 Igelpflegeräume von bis zu insgesamt 160 Warmplätzen, eine Winterschlafstation, ein Schulungsraum und ein kleiner Schaugarten mit vielen kleinen Exponaten zum Nachahmen im eigenen Garten. Das „aktion tier“ Igelzentrum Niedersachsen kümmert sich vordringlich um in Not geratene Igel, pflegt sie gesund und gibt sie, sobald sie selbstständig in der Natur überlebensfähig sind, an die Finder*innen zum Auswildern zurück.

Als sogenannter Kulturfolger würde der Igel grundsätzlich mit urbanen Räumen gut zurechtkommen, wären da nicht zahlreiche Gefahren wie Pools und Teiche ohne Ausstiegshilfen, Mähroboter und Teller-sensen, offene Kellerschächte und Müllfüten. Die naturferne Gestaltung und Bepflanzung von Gärten und Parks bieten Igel außerdem wenig Nahrung, so dass viele Tiere mager und krankheitsanfällig sind.

„aktion tier“ gibt mit einem Igelzentrum Schulen und Kindergärten außerdem die Möglichkeit, die Stationen zu besuchen und etwas über den Igel zu erfahren. Schulklassen und Erwachsenengruppen erfahren in einem Bildervortrag alles Wissenswerte.

Bitte vergewissern Sie sich, ob ein Igel wirklich Hilfe braucht, bevor Sie ihn einsammeln!

Welcher Igel braucht Hilfe?

- Igelsäuglinge mit geschlossenen Augen, die sich tagsüber außerhalb des Nestes befinden.
- Untergewichtige Tiere (Mindestgewicht Anfang November: Jungigel ca. 500 g, Alttiere ca. 1.000 g).
- Igel, die bei Dauerfrost und geschlossener Schneedecke für längere Zeit draußen herumlaufen.

Laien können oft nicht beurteilen, ob sich ein Igel in einer akuten Notsituation befindet. Wir empfehlen daher, vor einer auch noch so gut gemeinten ´Rettungsaktion` mit einem Igelexperten zu sprechen.

Kontakt:

„aktion tier“ Igelzentrum Niedersachsen

Am Südtor 11

30880 Laatzen

Tel.: 0511 233 161

igelzentrum@aktiontier.org

www.aktiontier-igelzentrum.org

Baumschutz mit dem Saugbagger

Ein seltener und irritierender Anblick: Das Wurzelwerk an Straßenbäumen wird mit Hilfe des Rüssels eines Saugbaggers freigelegt. Die Arbeiten gehören zu einem gemeinsamen von der Landeshauptstadt Hannover und enercity entwickelten Programm, das dem Schutz von Straßenbäumen und der Versorgungssicherheit dient. Denn mit den Jahren schlingen sich Baumwurzeln rund um Strom-, Gas-, oder Wasserleitungen, was insbesondere bei Gasleitungen gefährlich für Anwohner*innen und Verkehrsteilnehmer*innen werden kann. Im Juni fanden die letzten der in den vergangenen zehn Jahren durchgeführten Saugbaggereinsätze an rund 900 Straßenbäumen statt.

Gemeinsam mit enercity hat die Stadt Hannover in den vergangenen zehn Jahren ein Vorgehen entwickelt, den schützenswerten Baumbestand in der Stadt zu erhalten und gleichzeitig Beschädigungen von Leitungen zu vermeiden. Mit Hilfe der Saugbaggereinsätze begutachten die Umweltexpert*innen des Fachbereichs Umwelt Stadtgrün der Stadt das Wachstum der Wurzeln, um mit enercity geeignete Maßnahmen für den wirksamen Schutz der Bäume wie auch der betroffenen Leitungen zu ergreifen. Die Einsätze dienen der konkreten Diagnose, die unter Hinzuziehung eines Baumverständigen gemeinsam von den Stadtgrün-Verantwortlichen und den enercity-Netzexpert*innen erfolgt. Alle Problemfälle werden im Nachgang genau abgewogen und auf Basis der Entscheidung bearbeitet. Welche Maßnahme geeignet ist, wird situativ entschieden. Das kann etwa der Einbau von Wurzelschutzfolien sein oder auch punktuell das Kappen von Wurzeln.

Bei rund 50 Prozent der Saugbaggereinsätze sind bereits Sofortmaßnahmen oft wirksame Alternativen zur Fällung der Straßenbäume und verhindern Folgeschäden. Das stufenweise Verfahren des Programms sorgt letztlich dafür, dass es unter den rund 2.200 potenziell problematischen Bäumen bei weniger als 2,5 Prozent zu einer Entfernung kommt. Rund 18.500 Bäume in der Nähe von Wohngebäuden oder Leitungen gibt es in Hannover. Zum Start des Programms vor gut zehn Jahren ermittelten Sachverständige rund 2.200 Bäume, von denen aufgrund ihrer Art oder Nähe zu Leitungen eine erhöhte Gefährdung ausgehen könnte. Bei rund 900 dieser Bäume war die genaue Begutachtung durch Freilegung des Leitungsbereichs notwendig. Dabei wurden baumschonende Verfahren wie beispielsweise Saugbaggereinsätze angewendet und sofort geeignete Maßnahmen zum Schutz von Baum und Leitung ergriffen. Lediglich bei wenigen besonderen Fällen muss der Baum entfernt oder die darunter verlaufende Leitung verlegt werden. Rund ein Drittel dieser Fälle sind bereits bearbeitet, alle weiteren werden in den nächsten Jahren

durchgeführt (insgesamt handelt es sich um rund 250 Leitungsumlegungen und circa 50 Baumentfernungen).

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel.: 0511 168 4 56 07
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

App für Nachhaltigkeitsgewinner

Für Fitness, Shopping, Musik gibt es längst zahlreiche Apps. Die neue App NachhaltICH, die das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ausgetüftelt hat, will nun helfen, das Leben nachhaltiger zu gestalten und z.B. Plastik zu vermeiden oder die Stadt ergrünen zu lassen.

Die Idee: In der modernen Welt ist es nicht so einfach, immer darauf zu achten, das Auto stehen zu lassen, Plastik zu vermeiden, nicht schon wieder ein T-Shirt zu kaufen, nur, weil es so billig ist. Doch es kann jede und jeder. Und schon Kleinigkeiten machen einen Unterschied. Knapp 7000 Nutzerinnen und Nutzer haben sich in der App bereits registriert. Sie macht alle zu Nachhaltigkeitsgewinnern. Denn sie liefert einerseits entscheidende Informationen. Zum Beispiel wie sich am effizientesten Heizen und Lüften lässt. Andererseits erhalten die Nutzerinnen und Nutzer konkrete Aufgaben, sogenannte Challenges. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat die App ins Leben gerufen, entwickelt sie auch immer noch weiter, um zu zeigen: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der vereinten Nationen sind ambitioniert. Unrealistisch aber sind sie nicht. Jeder und jede einzelne kann sie mit Leben füllen.

Die Regierungen sind gefordert. Und die Zivilgesellschaft ist es auch. Es hilft, das macht NachhaltICH klar, wenn in Deutschland Verbraucherinnen und Verbraucher Bäume pflanzen, auf ihren Konsum achten, auf Plastiktüten verzichten, ihre Gewohnheiten anpassen – und es ihren Freunden im besten Sinne mal so richtig zeigen.

Die App NachhaltICH gibt es für Android und iOS. Sie kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.nachhaltich-app.de/>.

Kontakt:

Rat für Nachhaltige Entwicklung
Geschäftsstelle c/o GIZ
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin
info@nachhaltigkeitsrat.de
www.nachhaltigkeitsrat.de

Stattreisen - Urlaub in der eigenen Stadt!

Stattreisen macht es möglich: Ob mit dem Rad oder zu Fuß. Mit verschiedenen Führungen, Spaziergängen, Theaterspaziergängen oder Fahrradtouren durch Hannover haben Sie die Möglichkeit die Stadt zu entdecken anSTATT zu verREISEN. Man kann sich bei uns für unsere Termine im Programm anmelden oder auch individuelle Termine für eigene Lieblingsführungen zusammen mit einer Gruppe von bis zu 10 Personen buchen.

Schon für den Sommer/Herbst wird es einige Führungen geben, die Stattreisen Hannover anbieten wird. So etwa „Aufruhr, Aufbruch, Anna Blume“ unsere Führung zu den zwanziger Jahren in Hannover, „Großer Garten und glitzernde Grotte“ ein Spaziergang im Barockgarten von Herrenhausen oder, neu ab Sommer 2020, „Limmer – ein Stadtteil im Aufbruch“ eine Tour durch den Stadtteil Limmer. Es stehen noch viele weitere auf dem Programm, stöbern Sie dafür gerne auf unserer Internetseite, wo Sie alle wichtigen Informationen finden!

Seit 30 Jahren erforschen wir gemeinsam unsere Stadt. Leider musste unsere Jubiläumsfeier 2020 abgesagt werden. Und deshalb laden wir zu einer Jubiläumsfeier der besonderen Art im Jahr 2021 ein:

Stattreisen Hannover feiert Ü-30 Party mit einer Hannover Kreuzfahrt.

Ganz und gar umweltverträglich gehen wir zu Fuß, per Rad oder mit der Stadtbahn auf Kreuzfahrt. Kreuz und quer in der Innenstadt Hannovers, in Linden oder der Nordstadt zeigen wir Kostproben aus verschiedenen Stadtteilspaziergängen. Jeder Gast kann nach Lust, Laune und Interesse sein eigenes Programm zusammenstellen.

Der Termin steht noch nicht fest, aber wir sind uns sicher: Wir wollen unser Jubiläum nachholen! Rechtzeitig werden wir den Nachholtermin bekanntgeben.

Kontakt:

Stattreisen Hannover e.V.

Marta Kawka

Escherstraße 22

30159 Hannover

Tel.: 0511 169 41 66

info@stattreisen-hannover.de

www.stattreisen-hannover.de

www.facebook.com/StattreisenHannover